



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09:45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



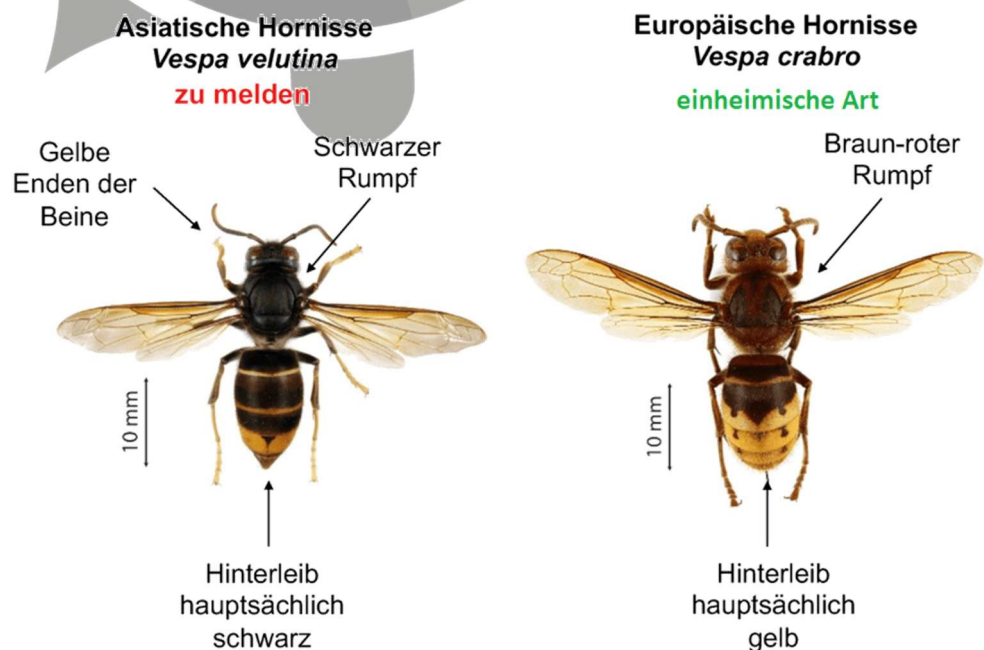
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug: Generell schwarzes Insekt

Im Flug: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?

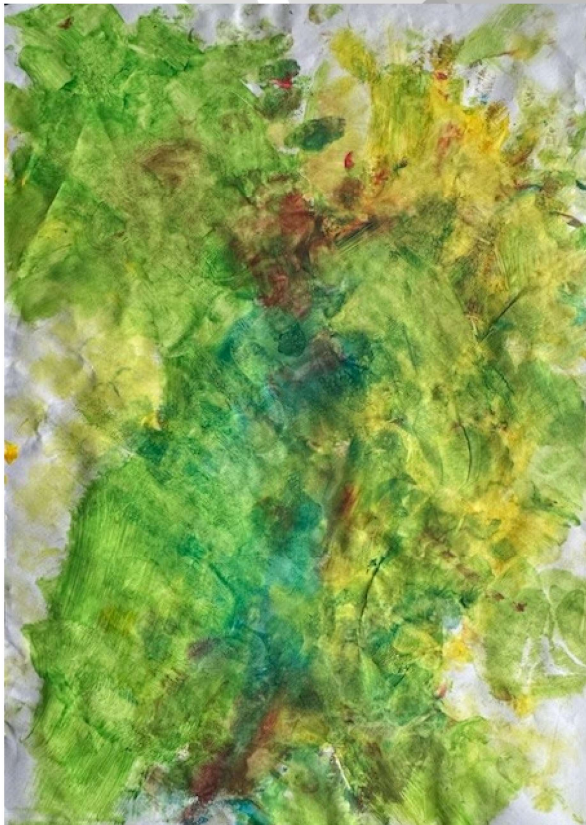
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

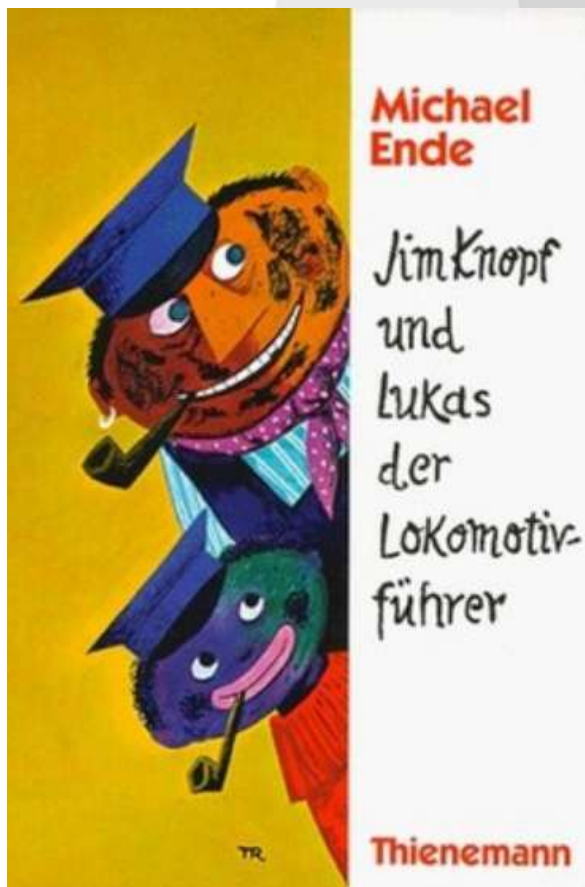
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

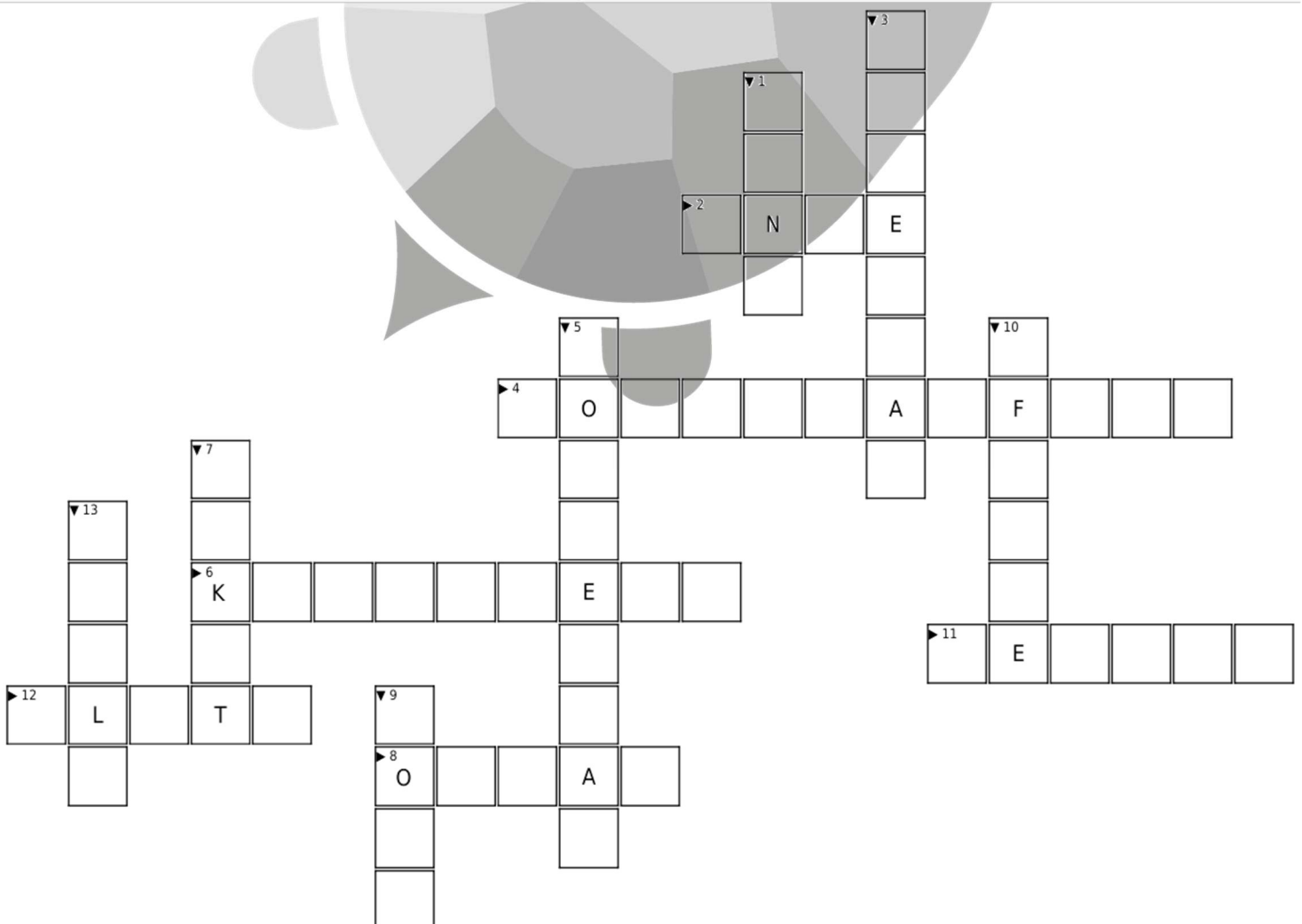
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

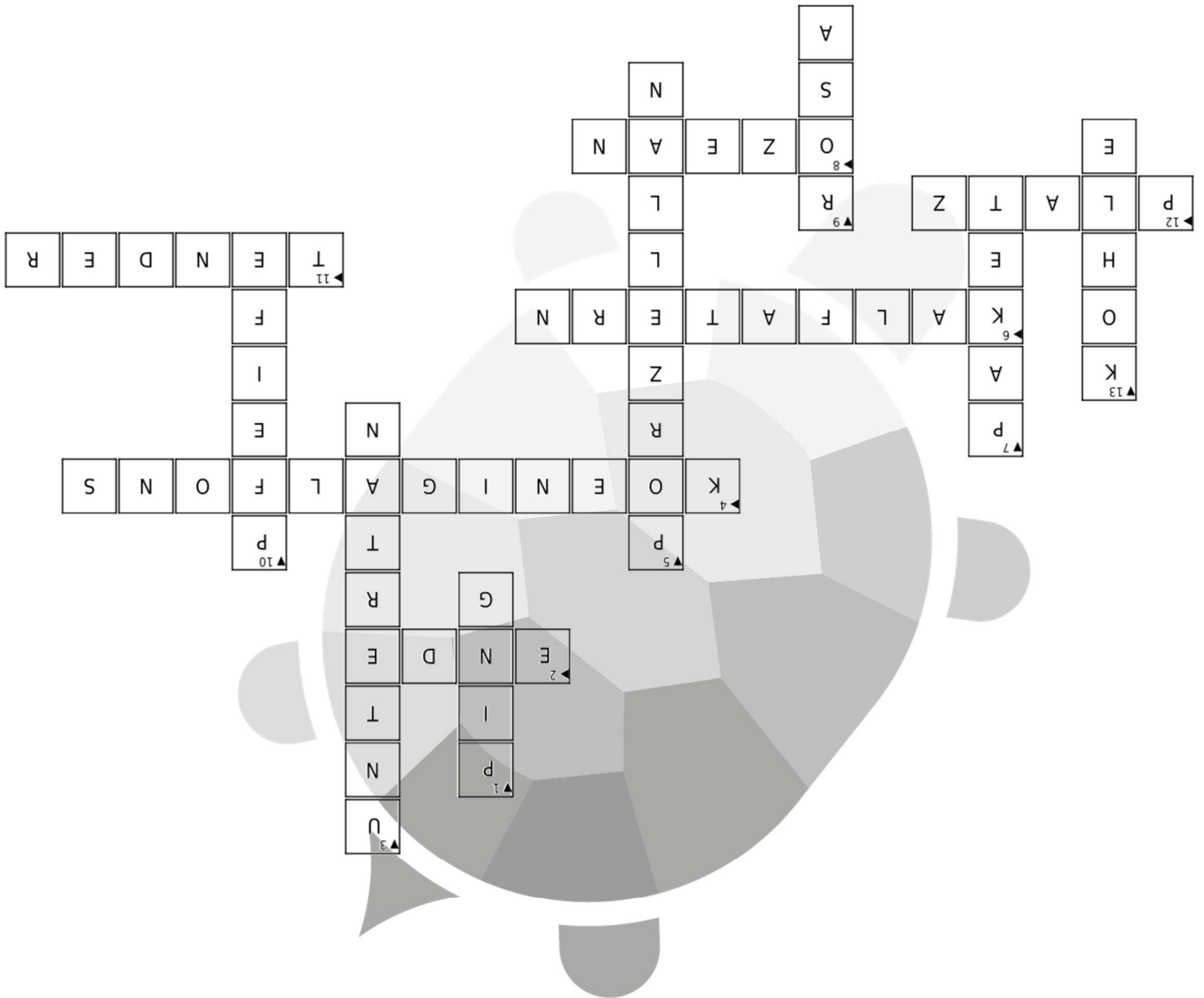
Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Die Lösung zum Kreuzworträtsel

(steht auf dem Kopf)



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09.45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09.45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



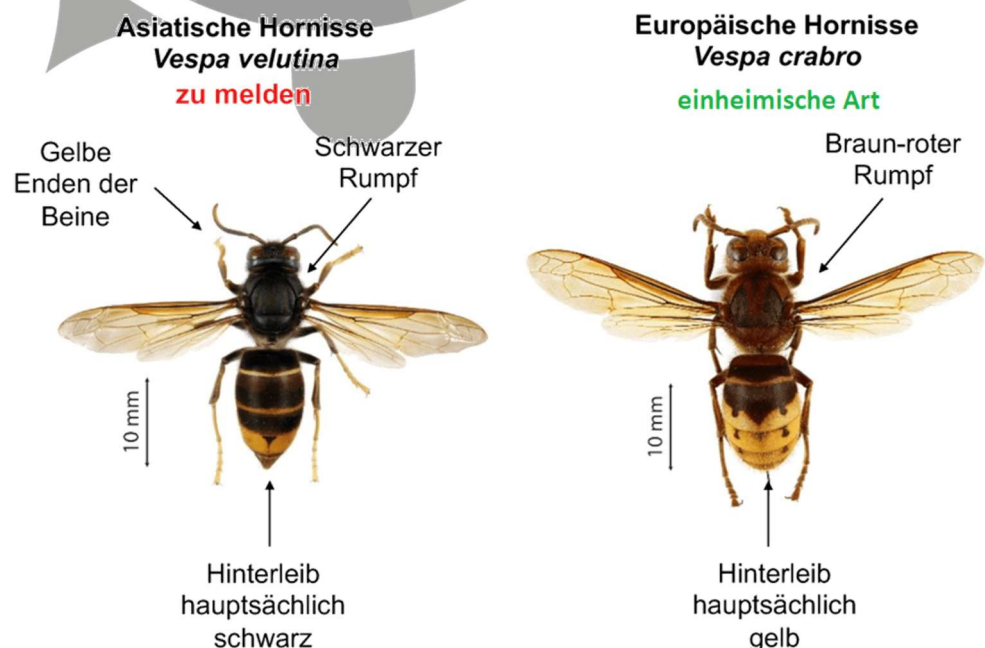
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch


www.bienen.ch

Im Flug: Generell schwarzes Insekt


Im Flug: deutlich gelber Hinterleib

Aus dem Leben von Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?

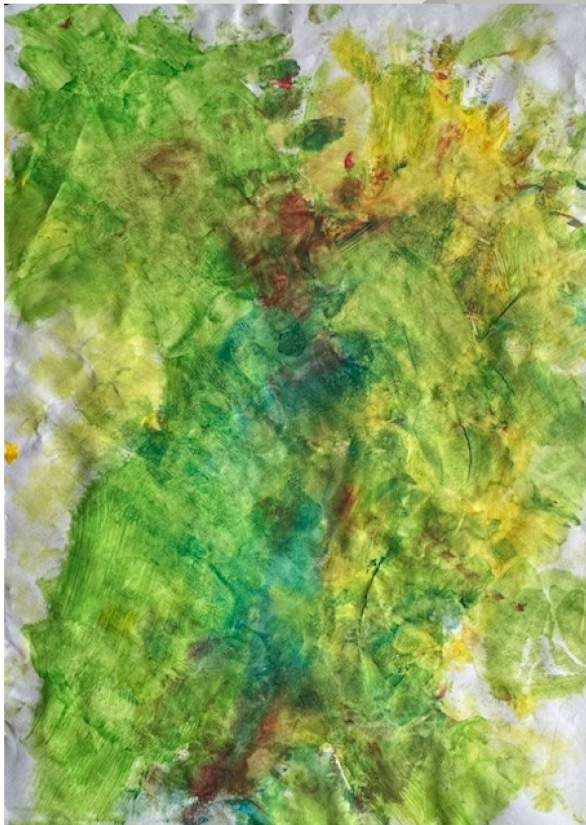
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

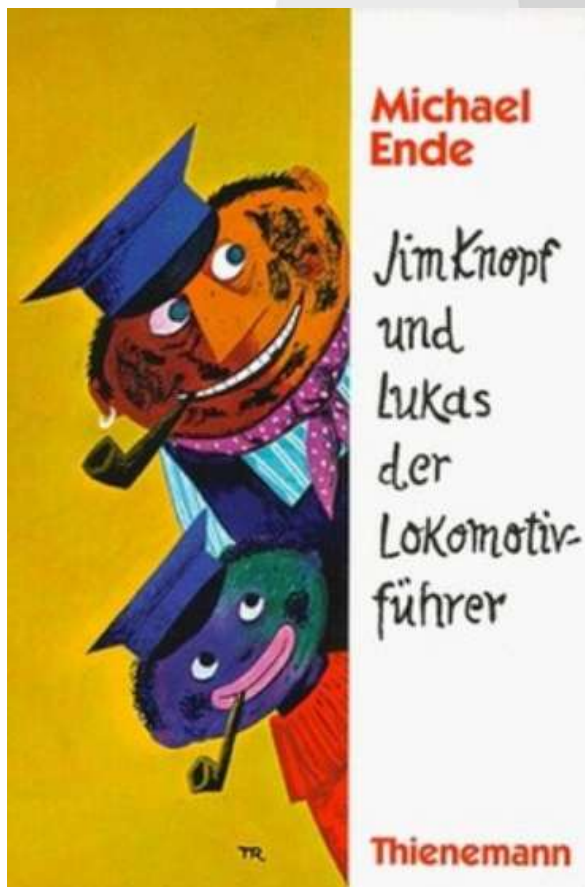
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

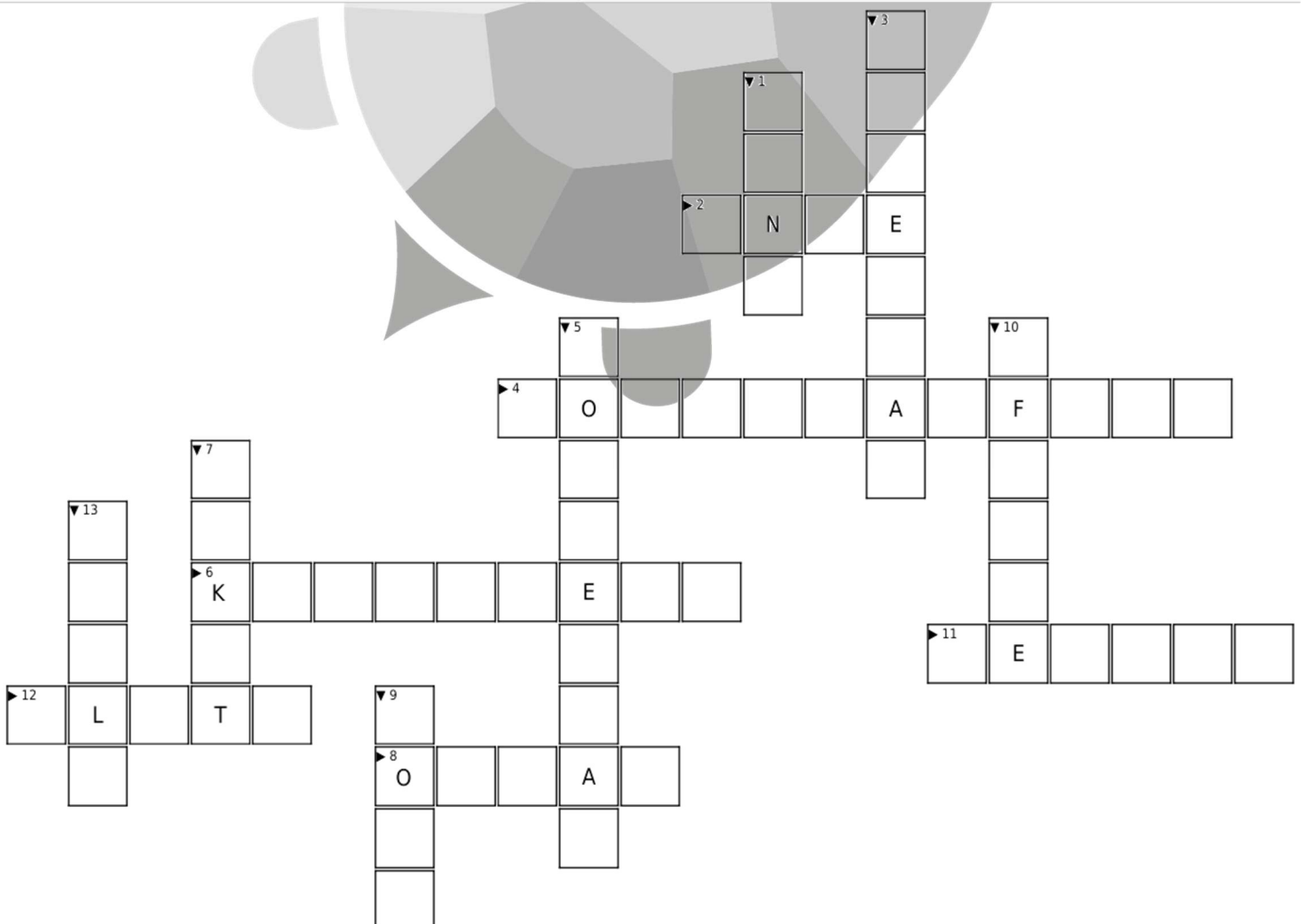
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09:45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



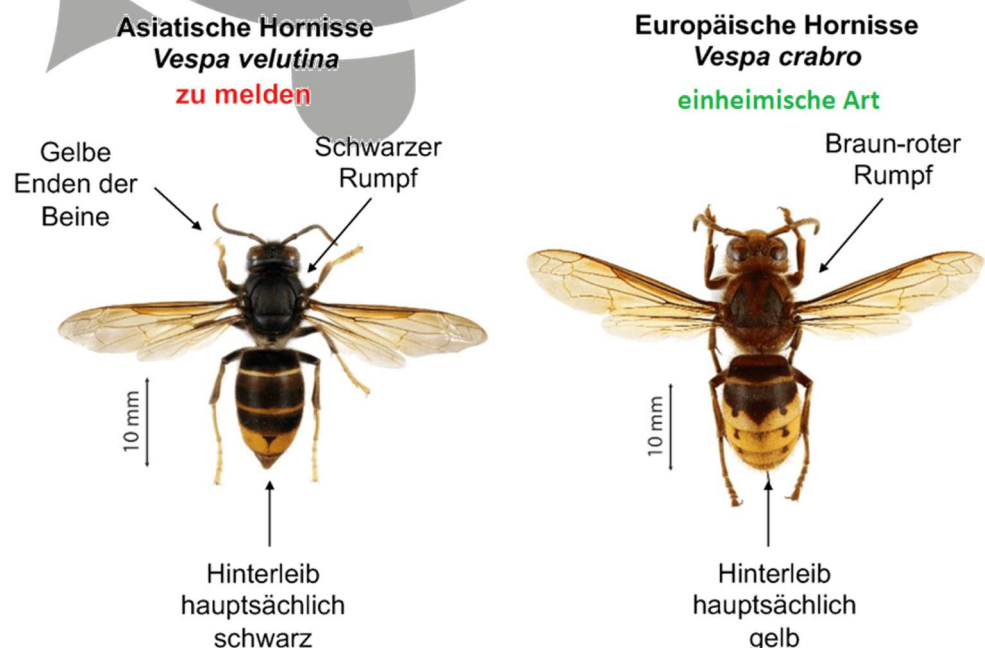
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug: Generell schwarzes Insekt

Im Flug: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?

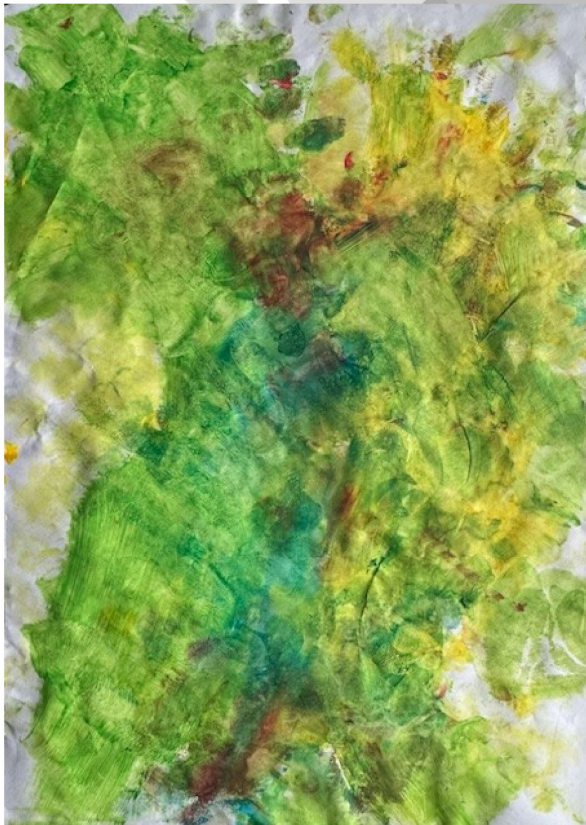
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

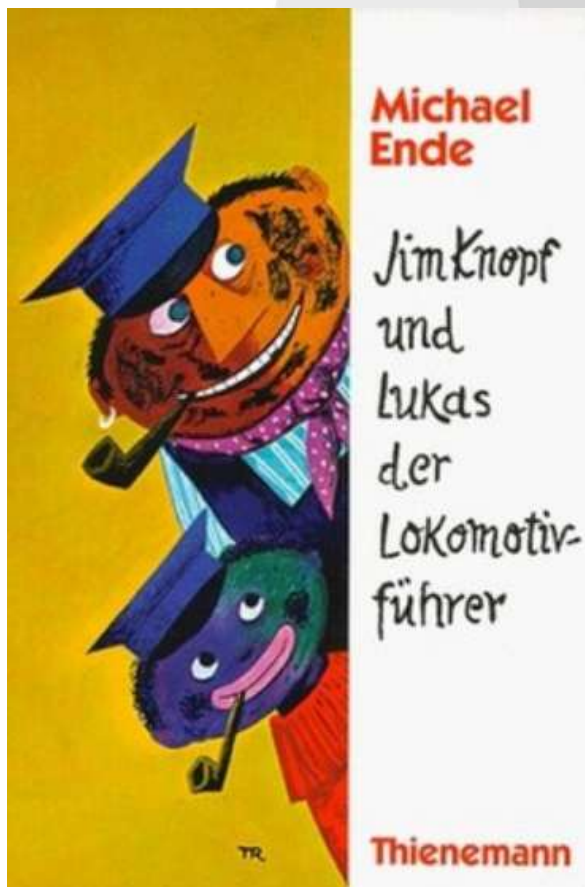
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

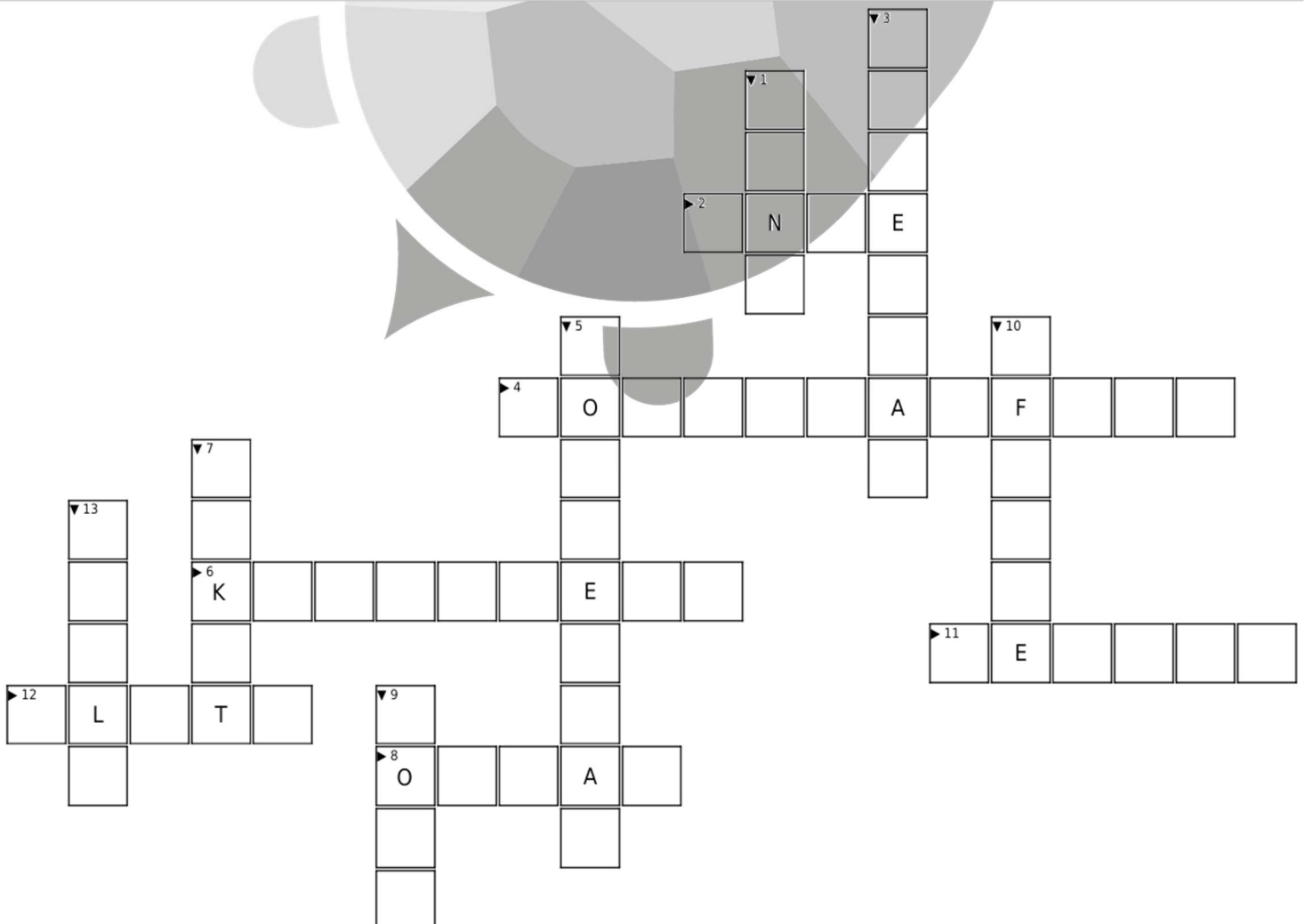
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09.45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09.45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle Mitarbeitenden des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



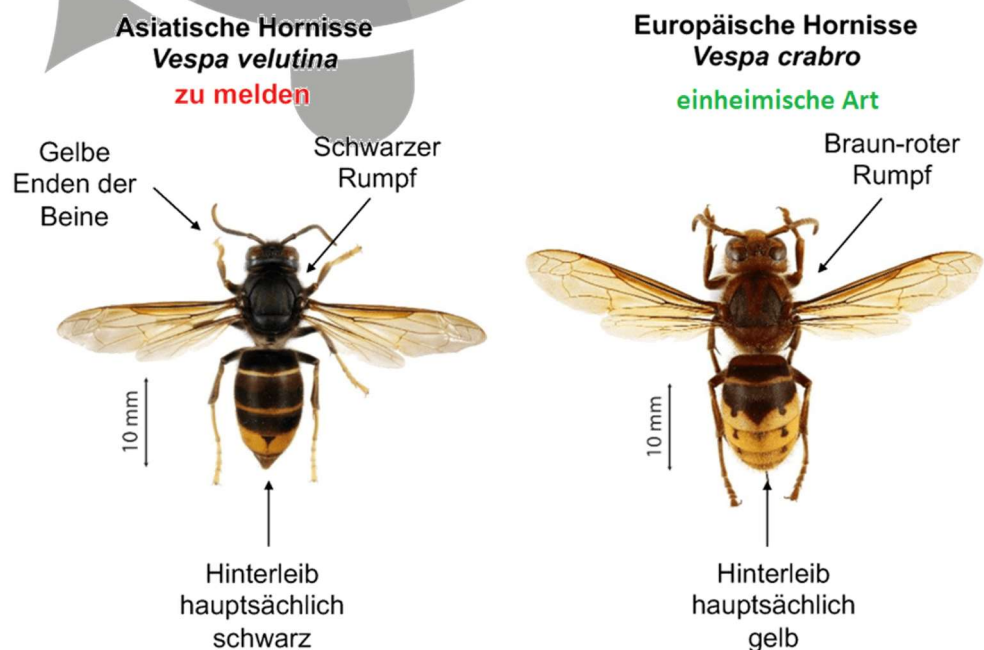
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug: Generell schwarzes Insekt

Im Flug: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 **Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?**


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 **Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?**

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 **Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?**


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 **Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?**

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 **Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?**

Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

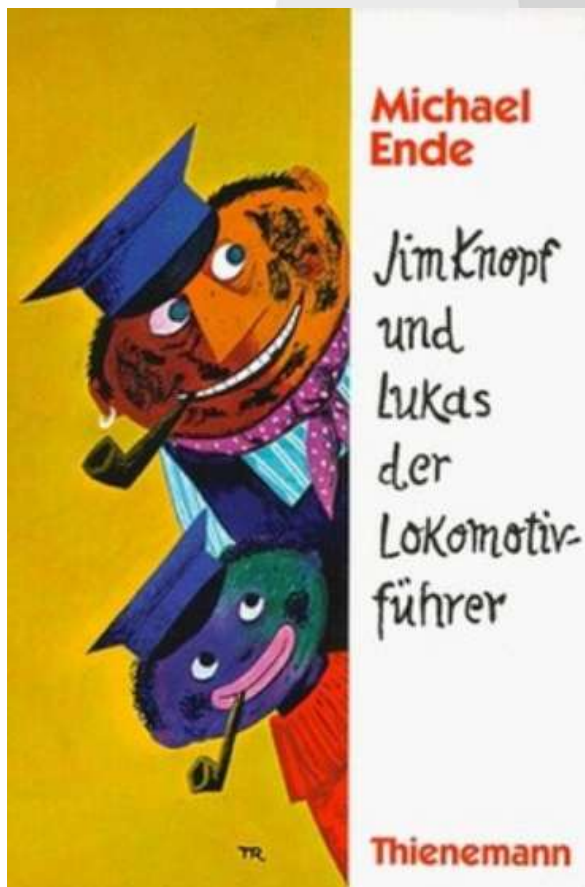
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

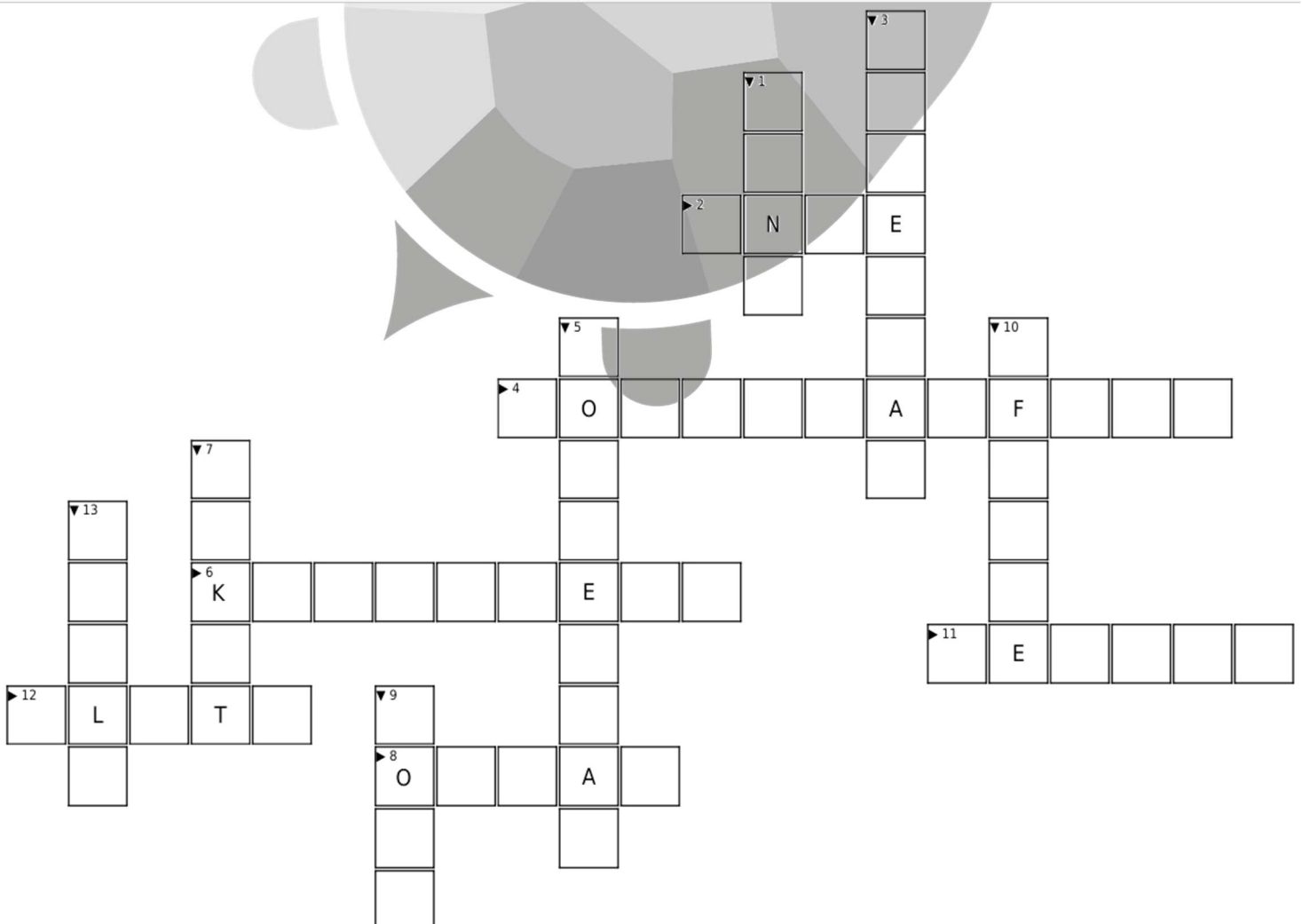
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09:45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriecht der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



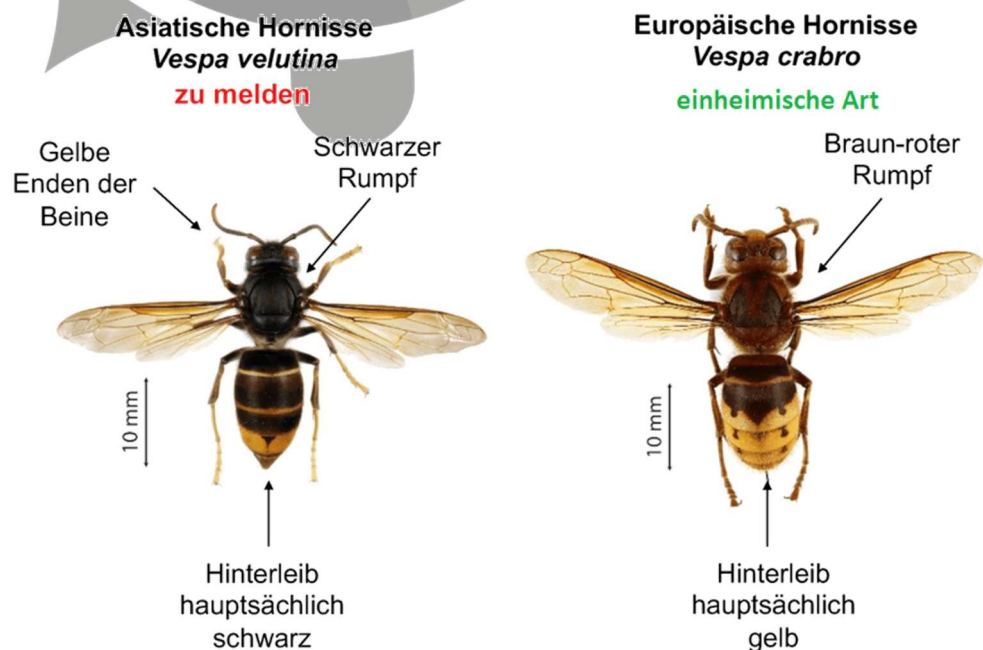
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug.: Generell schwarzes Insekt

Im Flug.: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?

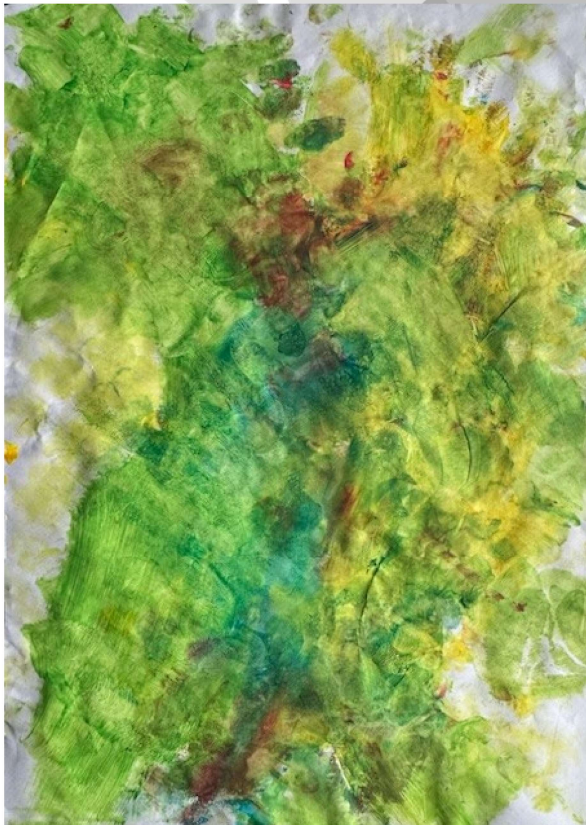
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

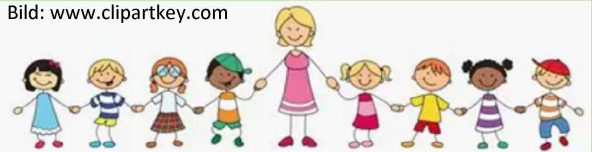
Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

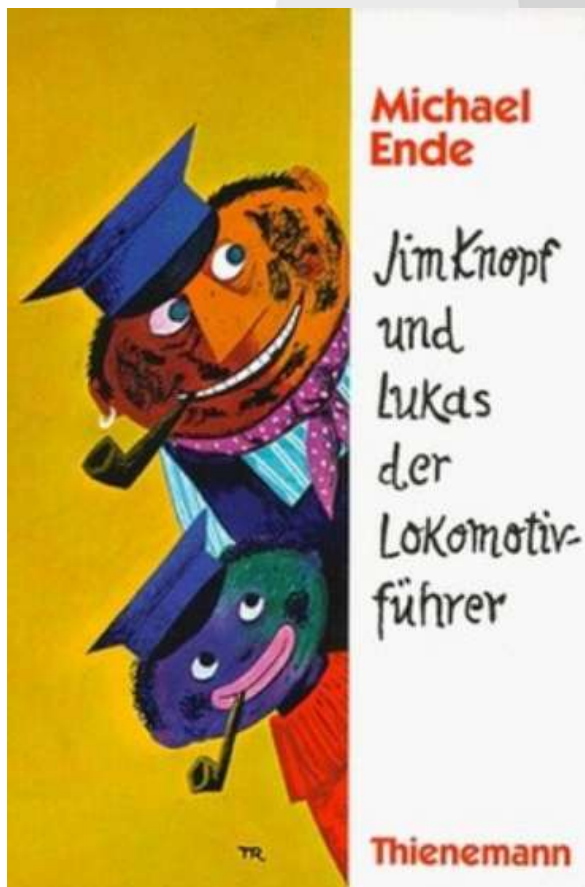
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

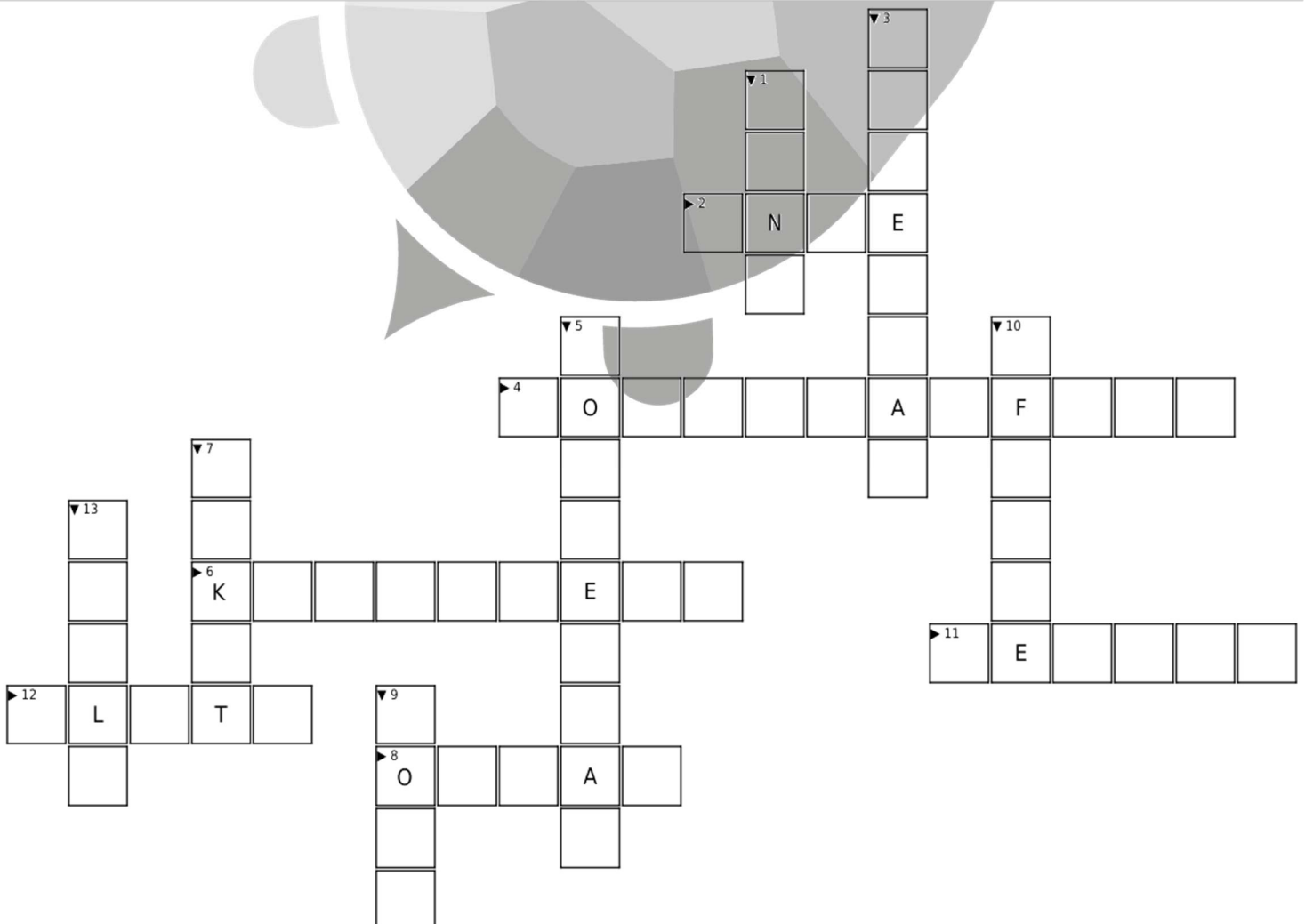
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung



«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo



**Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum**



Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09:45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



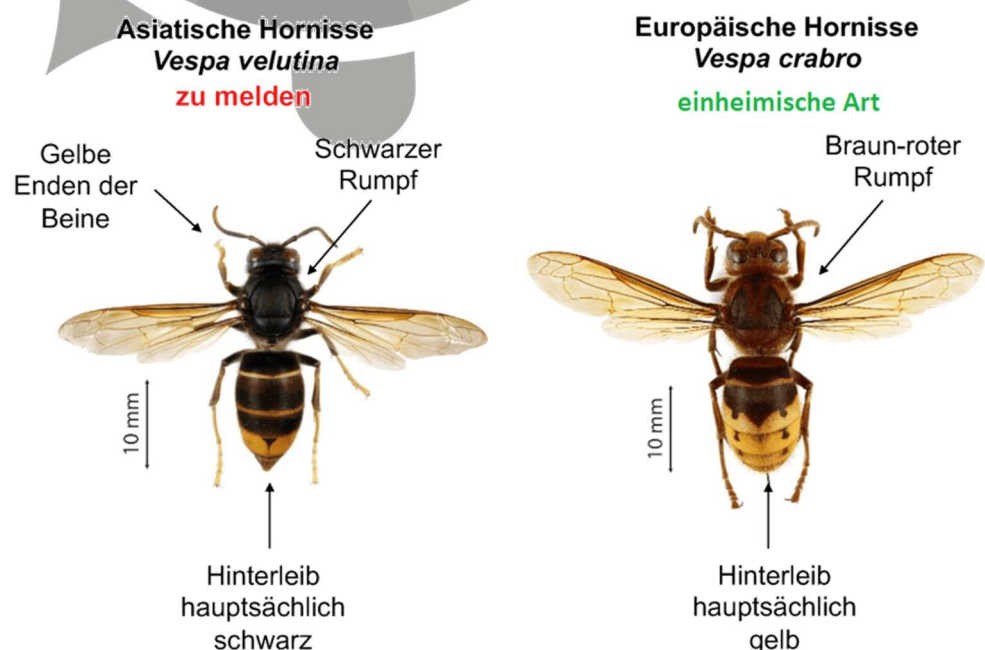
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug: Generell schwarzes Insekt

Im Flug: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 **Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?**


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 **Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?**

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 **Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?**


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 **Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?**

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 **Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?**

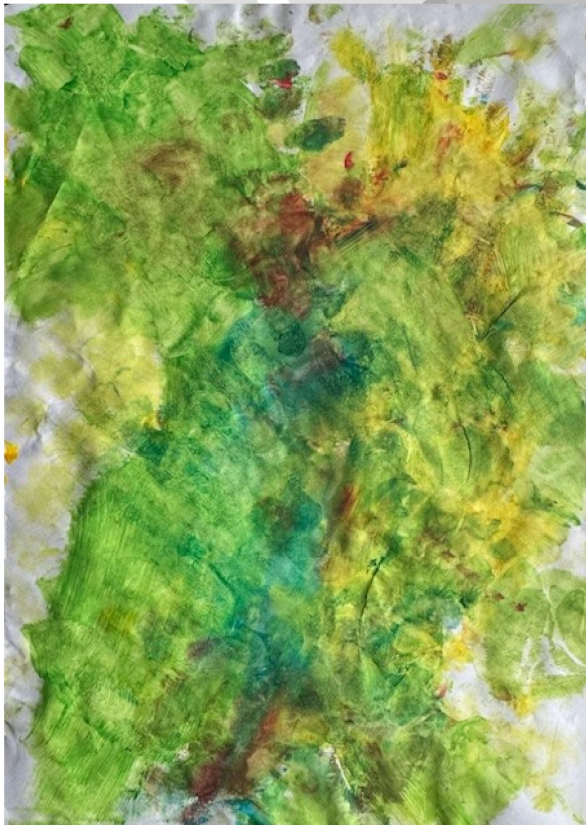
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

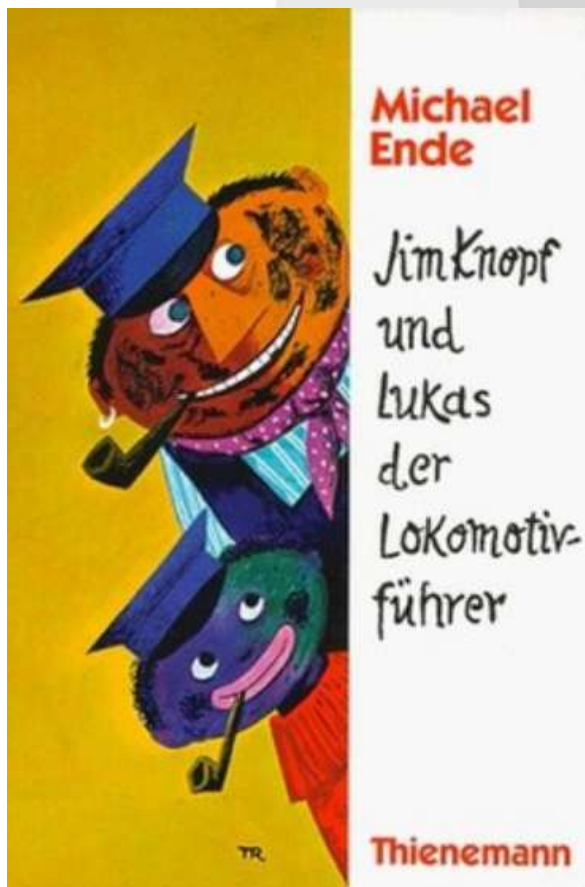
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

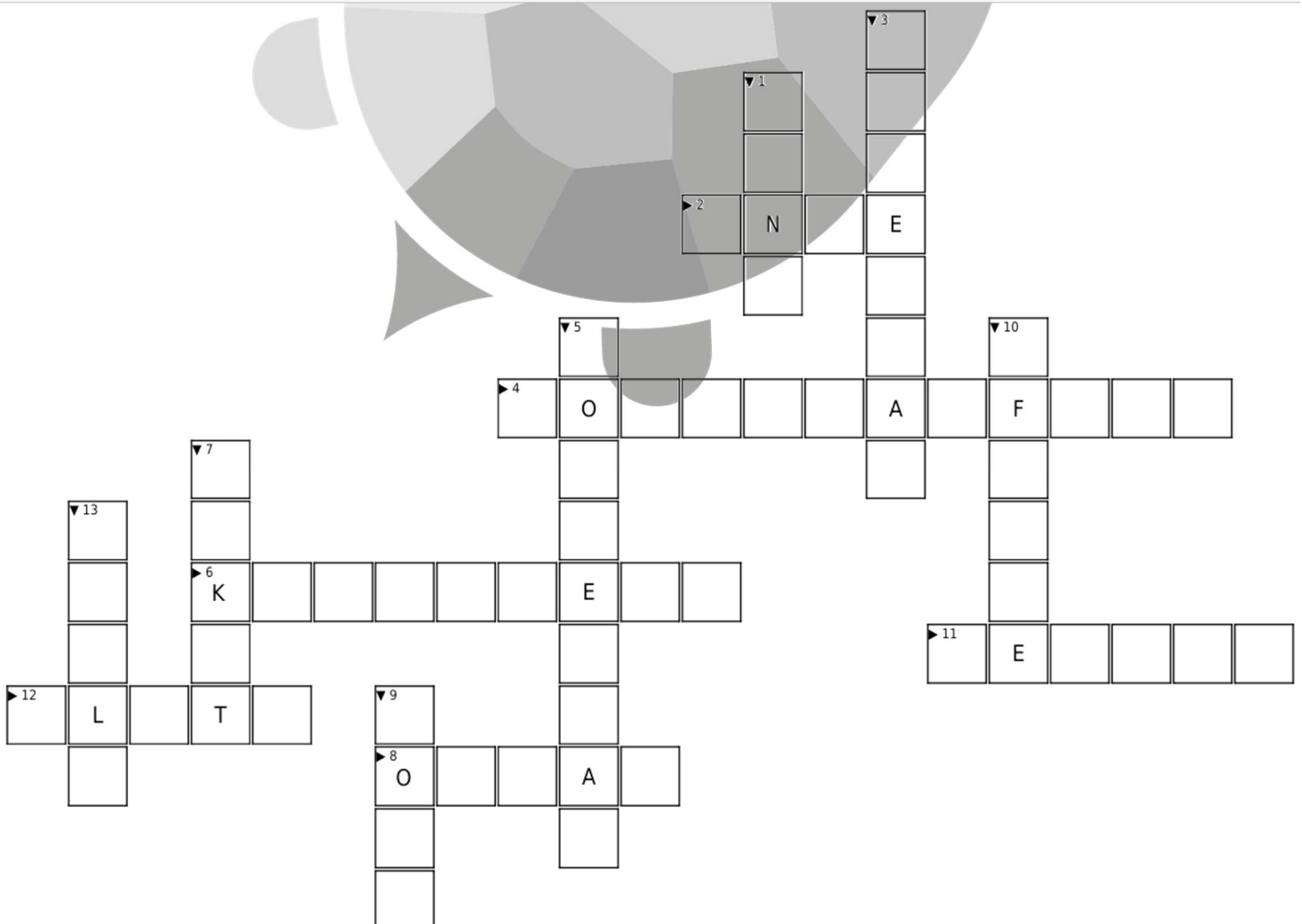
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

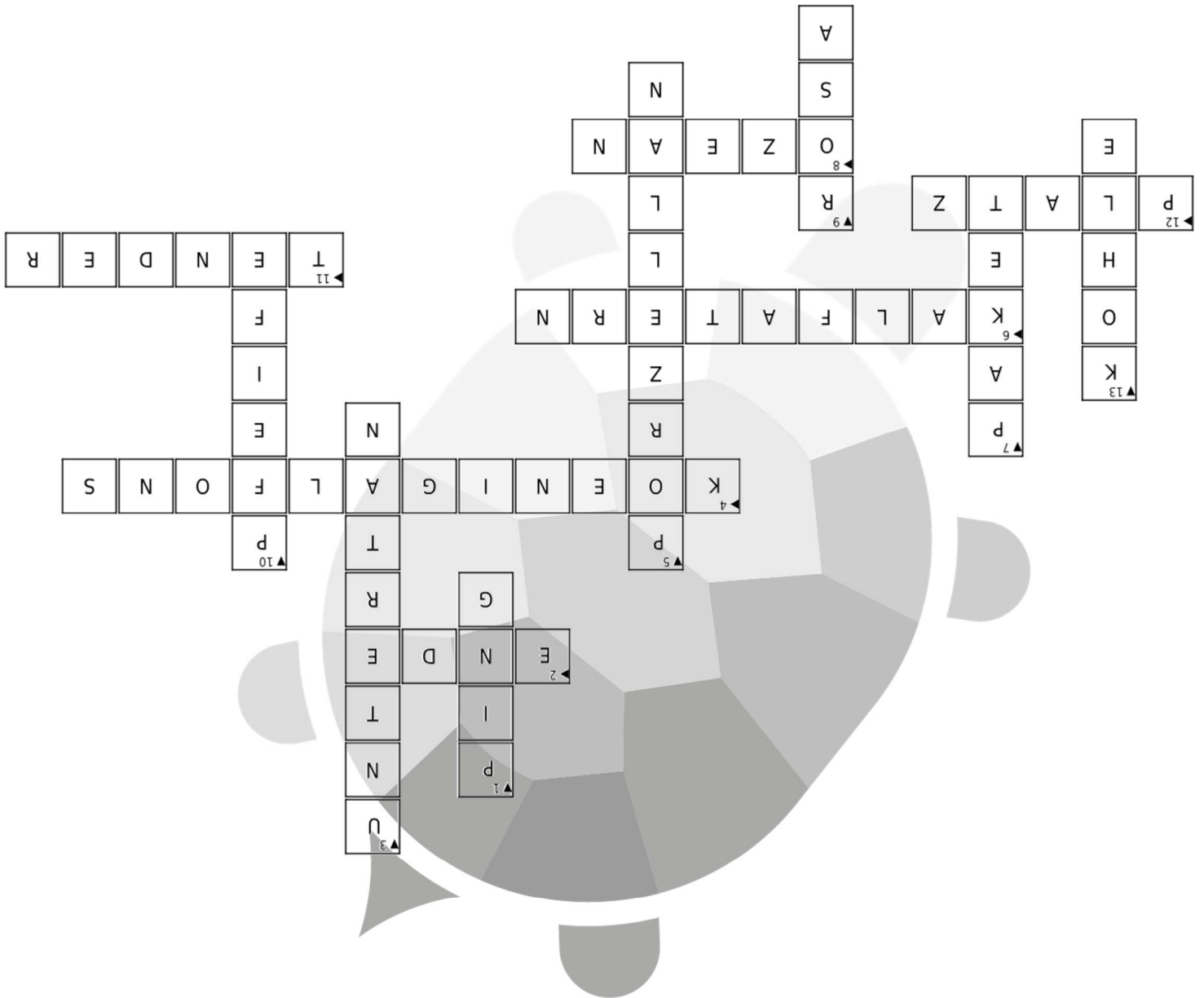
Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Die Lösung zum Kreuzworträtsel

(steht auf dem Kopf)



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09.45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09.45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



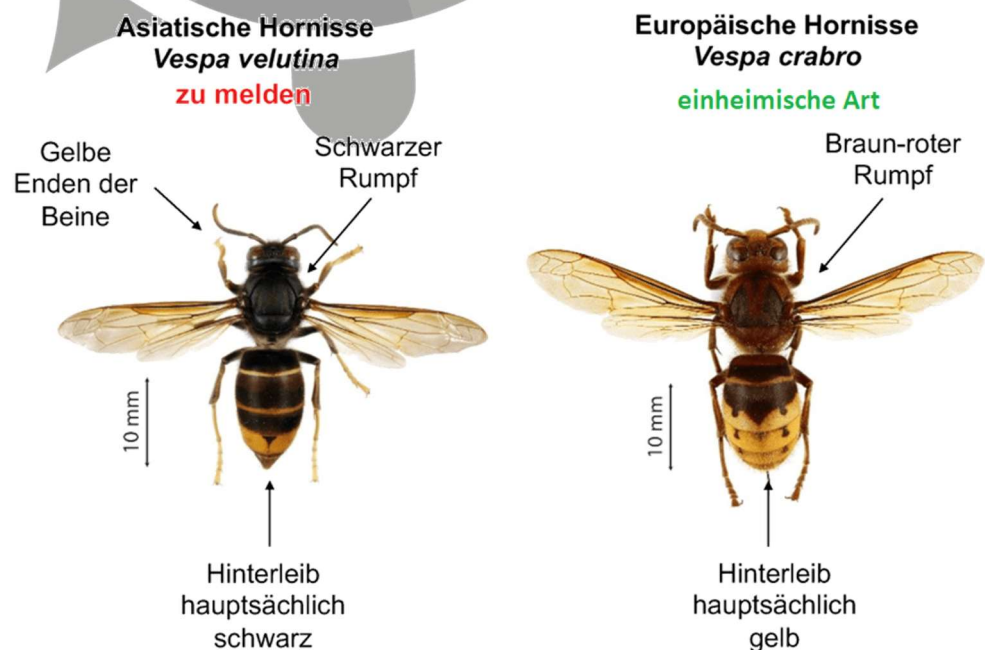
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug: Generell schwarzes Insekt

Im Flug: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 **Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?**


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 **Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?**

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 **Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?**


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 **Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?**

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 **Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?**

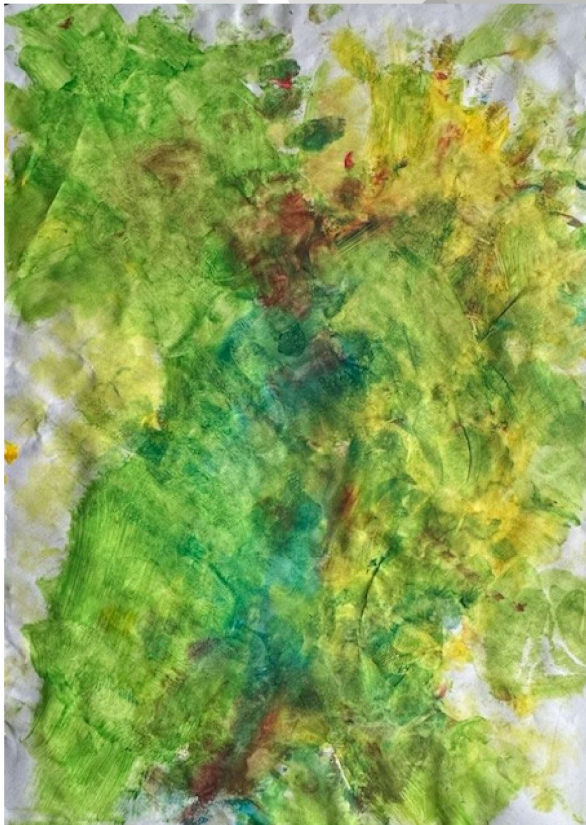
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

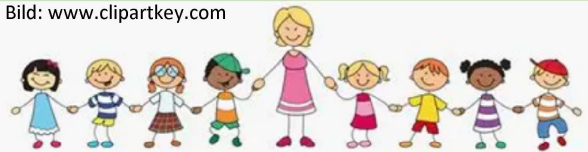
Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

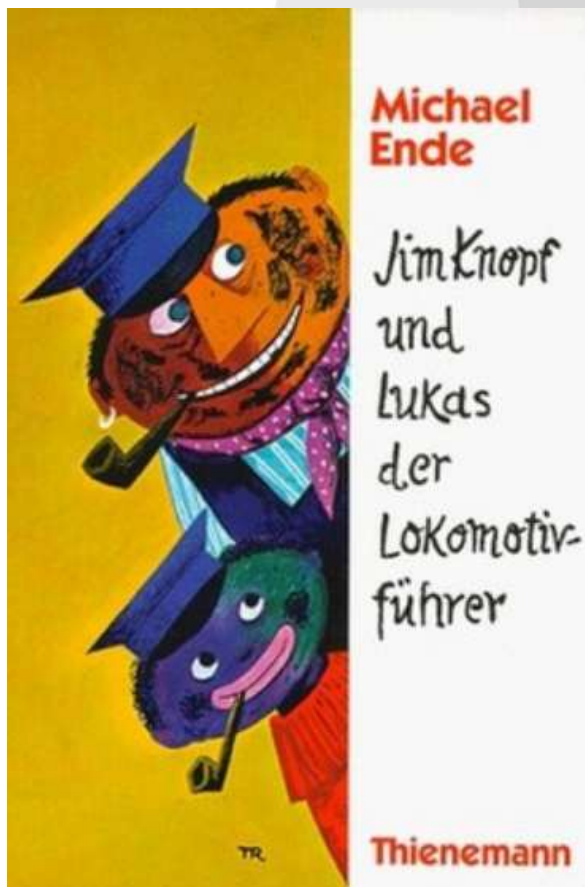
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

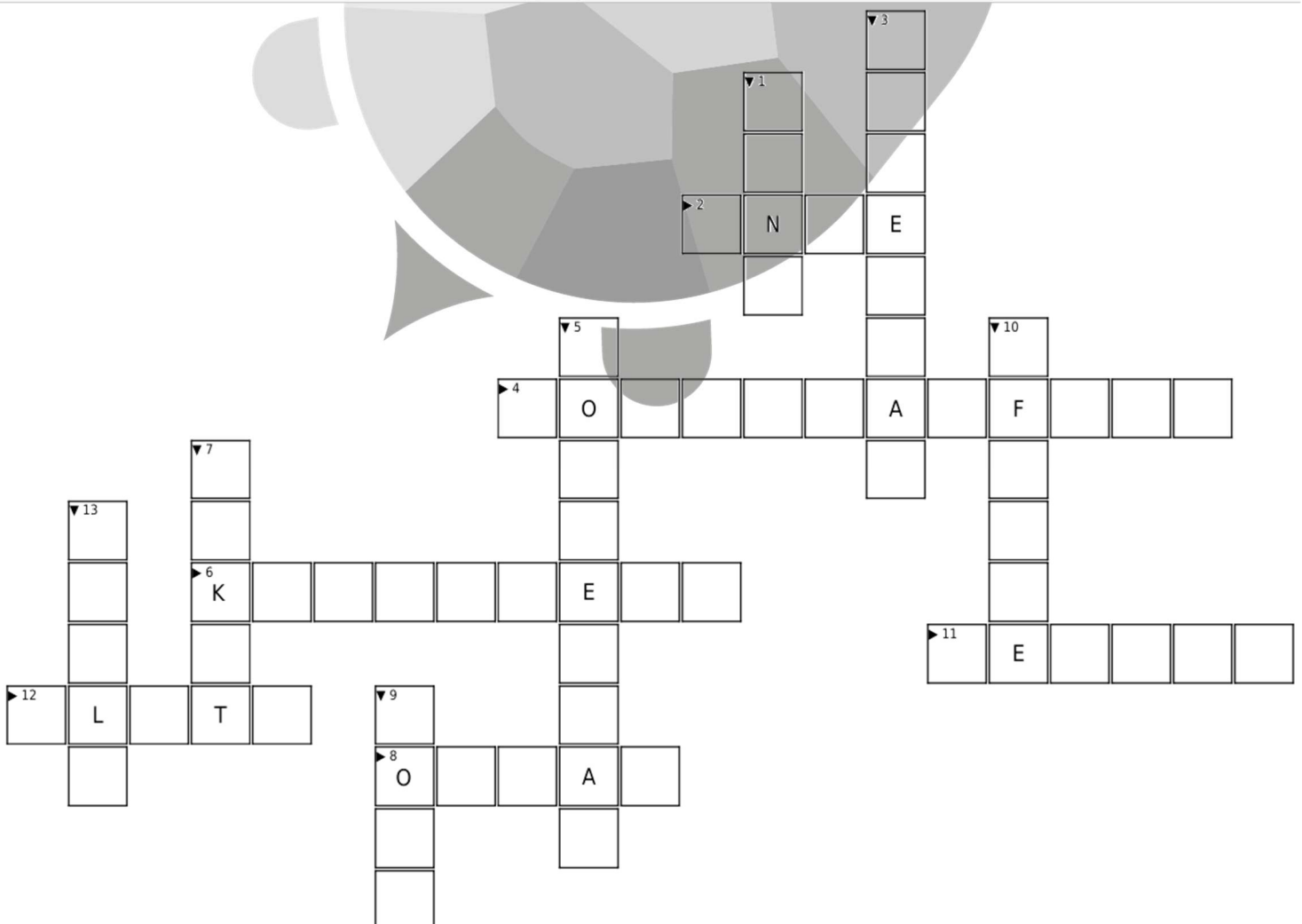
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09:45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



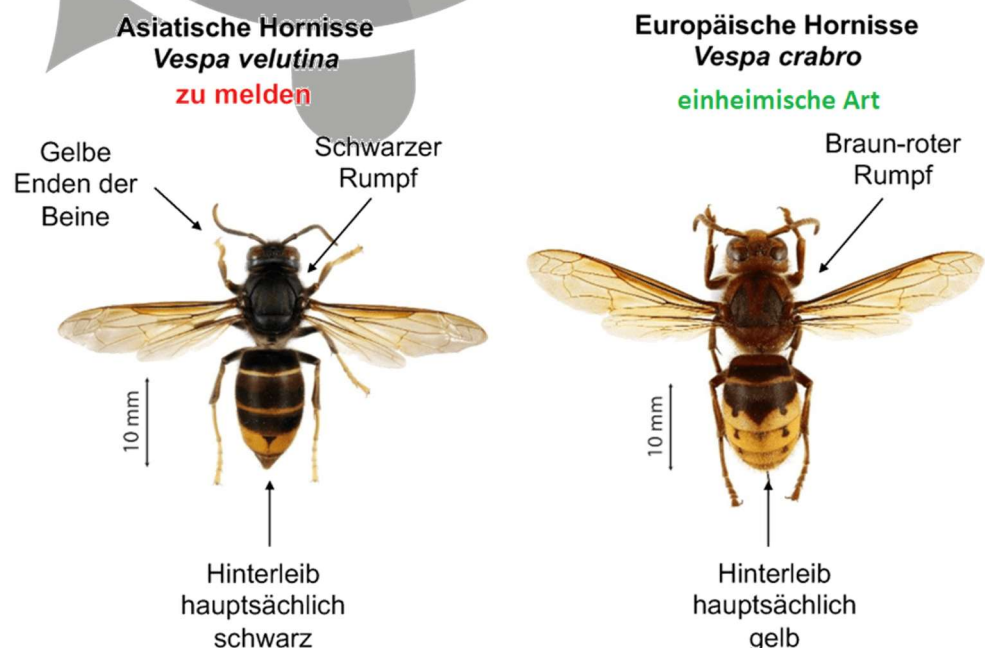
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug: Generell schwarzes Insekt

Im Flug: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?

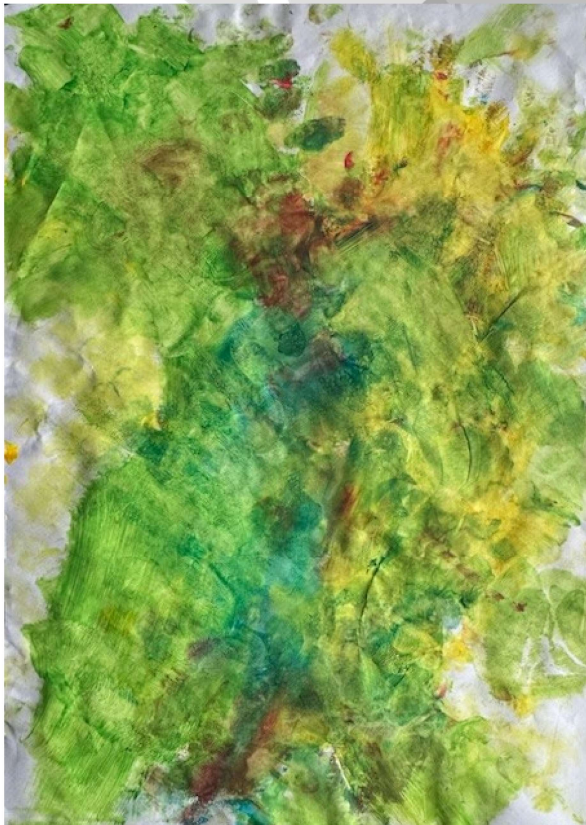
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

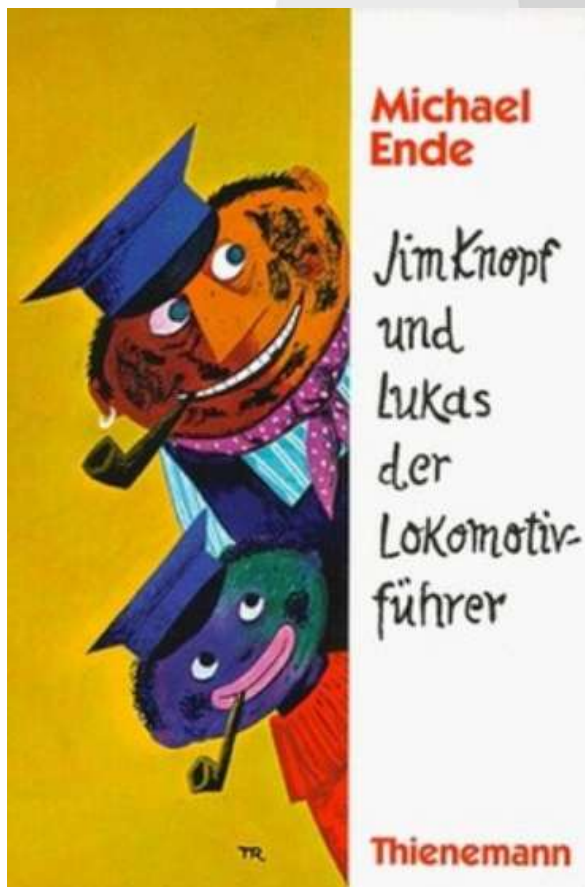
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

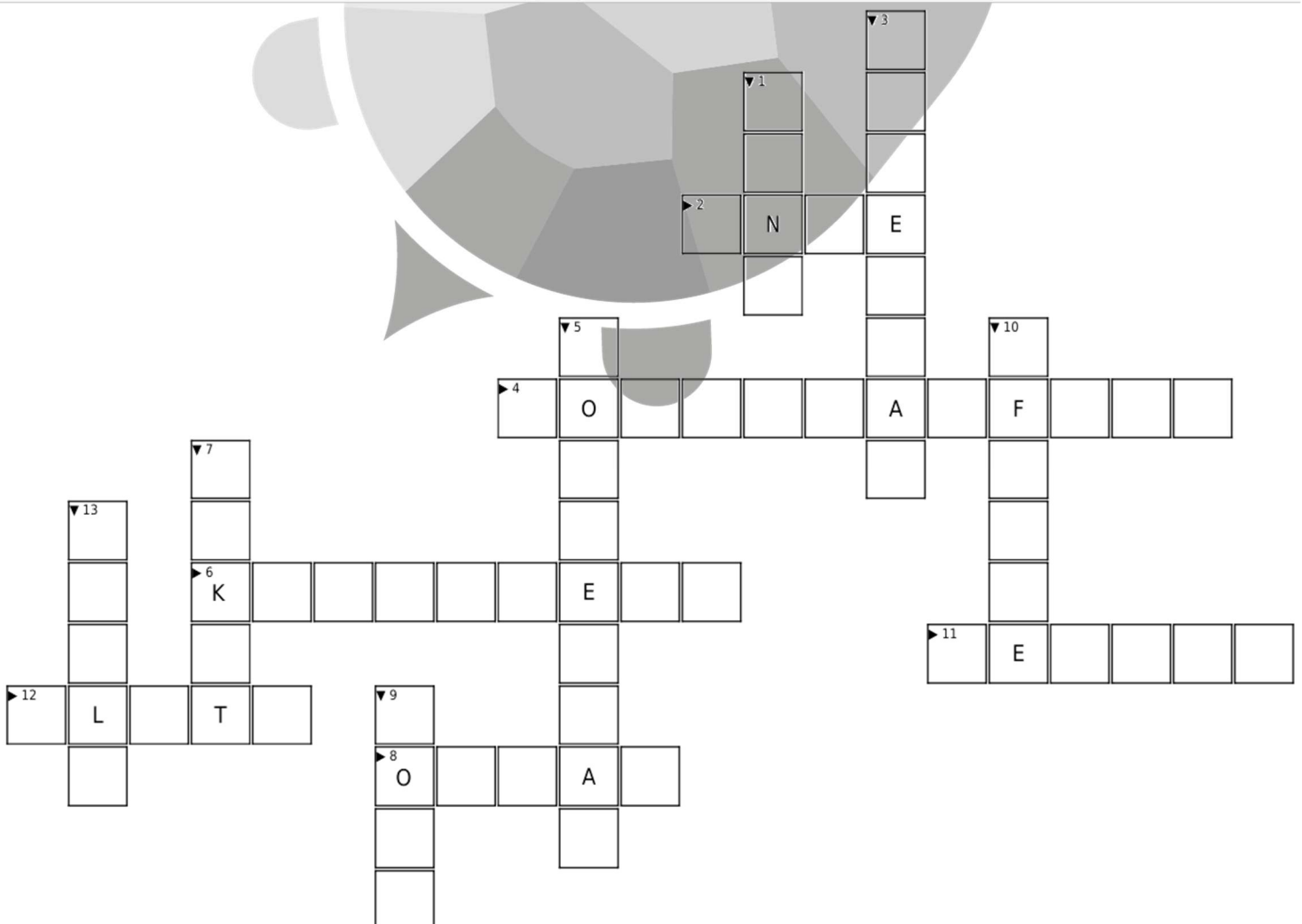
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

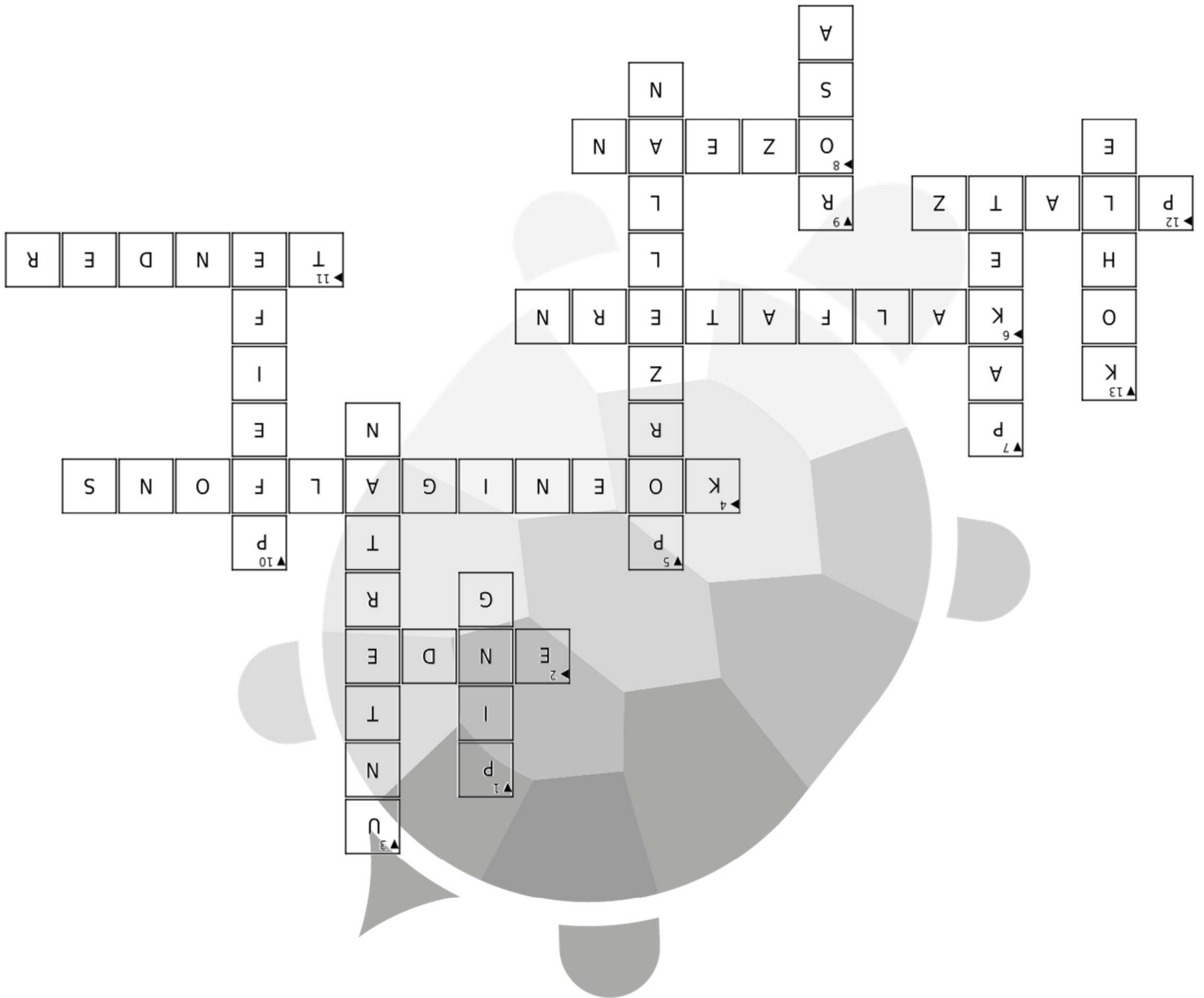
Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Die Lösung zum Kreuzworträtsel

(steht auf dem Kopf)



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09.45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09.45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



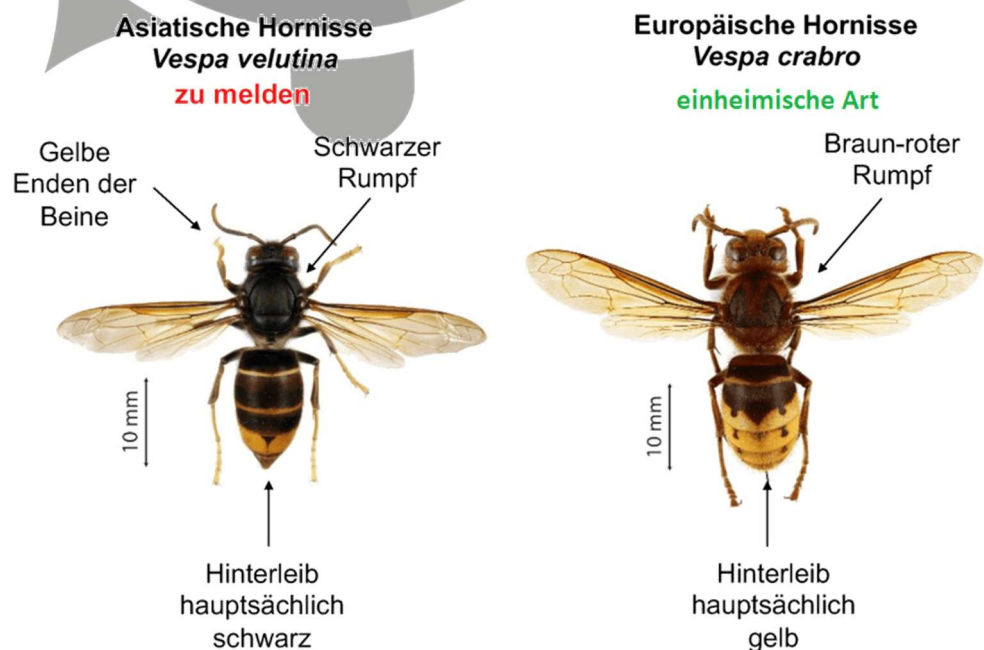
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug.: Generell schwarzes Insekt

Im Flug.: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 **Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?**


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 **Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?**

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 **Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?**


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 **Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?**

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 **Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?**

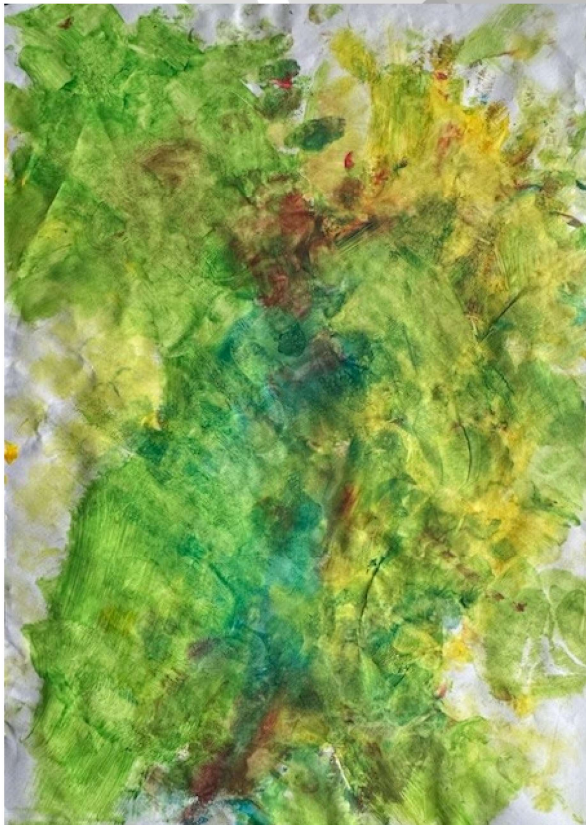
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

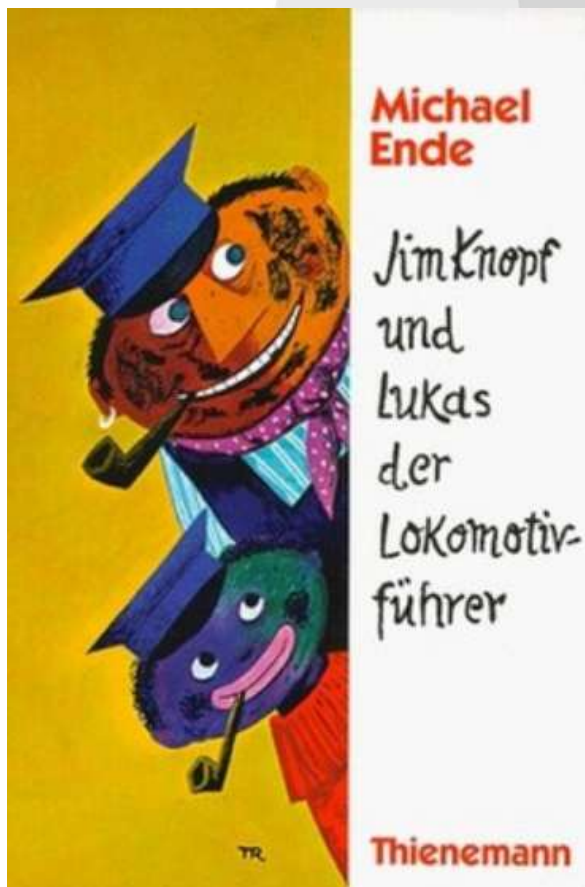
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

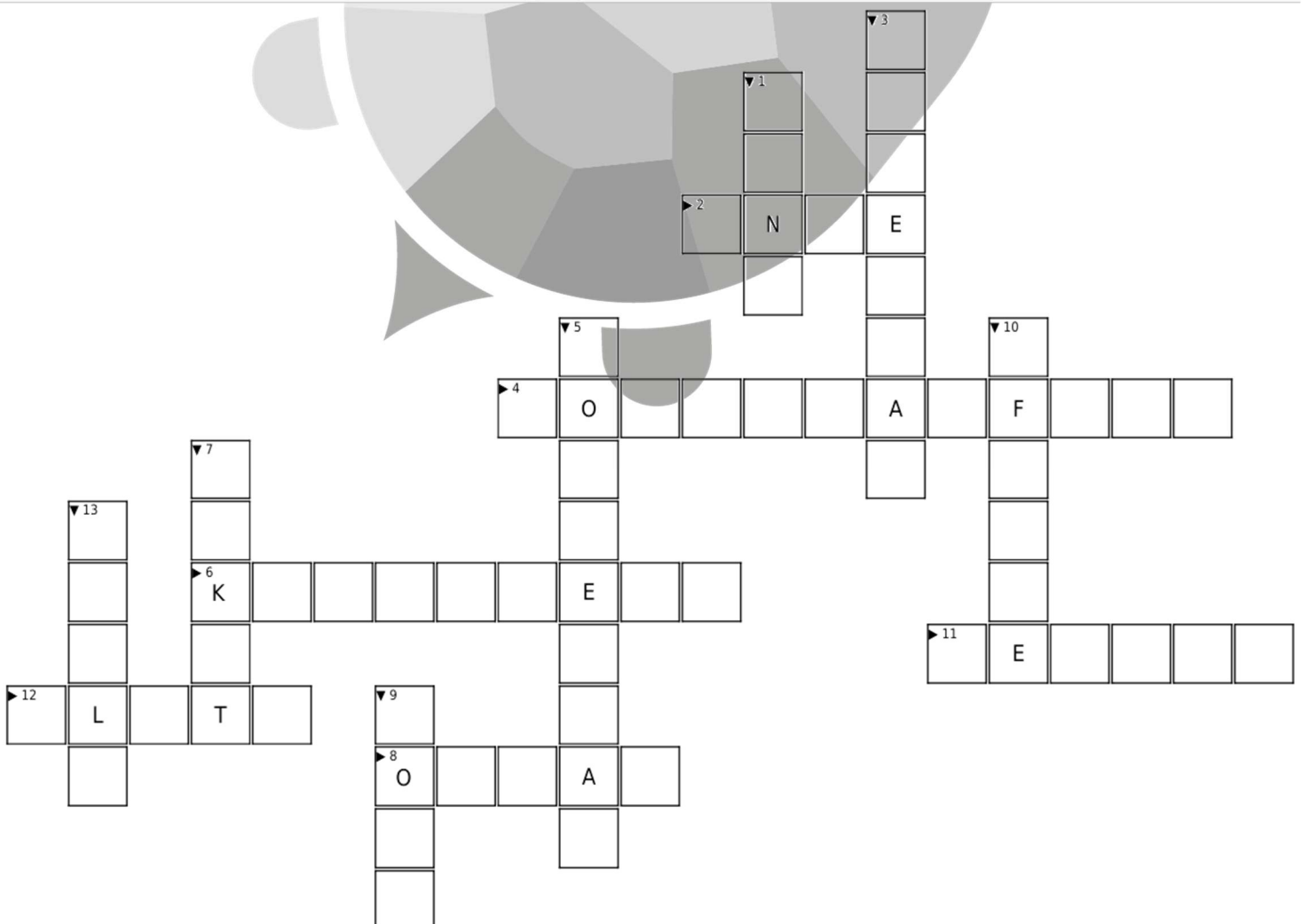
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

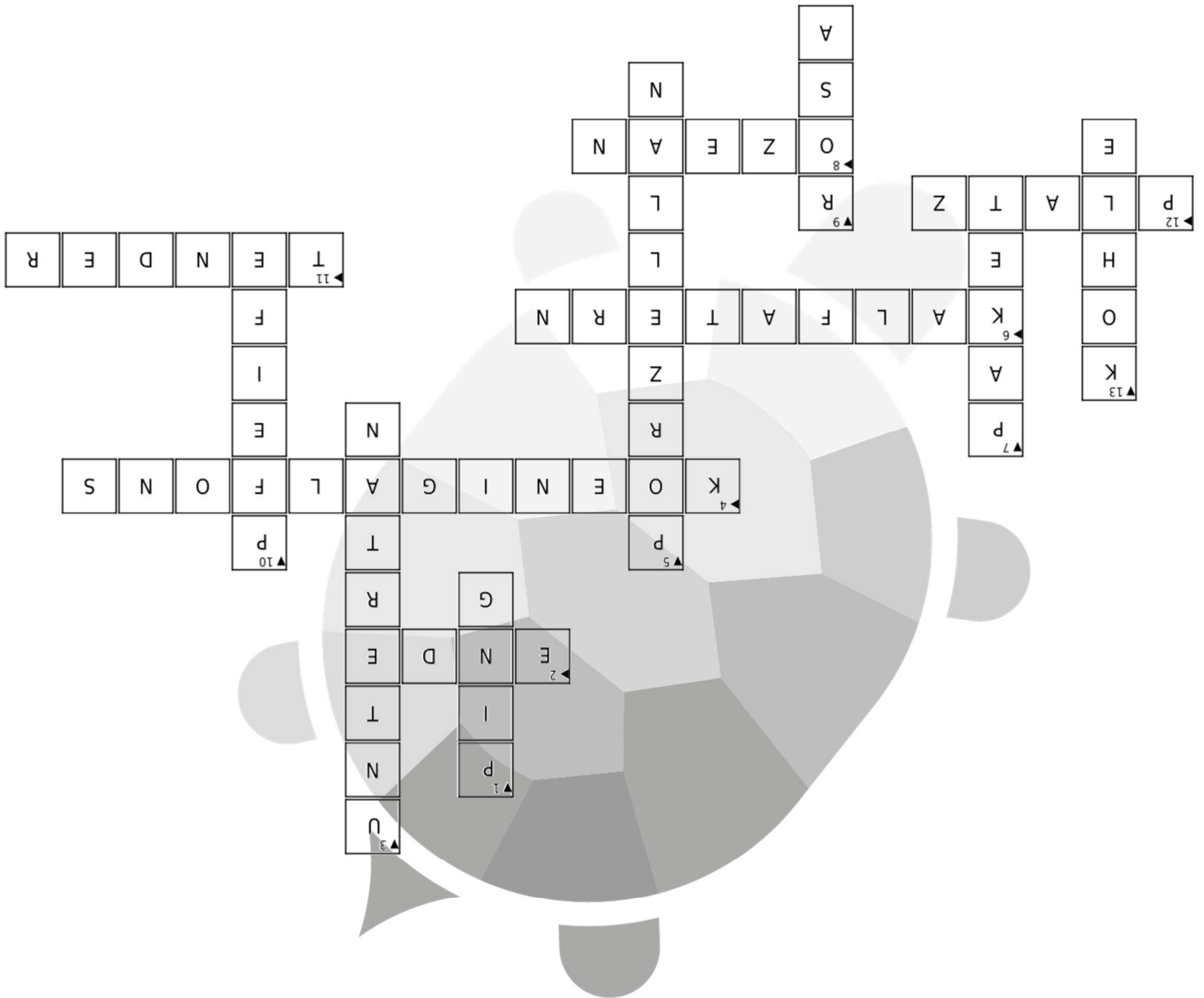
Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Die Lösung zum Kreuzworträtsel

(steht auf dem Kopf)



Herzlichst

T. Kling

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.



STIFTUNG HAUS
momo



Momo-News

Mai 2026



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo,
liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Der Mai bringt frische Farben ins Haus Momo. Überall entdeckt man kleine Zeichen des Frühlings und hier und da flattert schon ein Schmetterling vorbei. Draussen hat es sich Rex längst bequem gemacht und genießt die Sonne in seinem Bettchen vor dem Basiliskenbrunnen.



Die Dekoration im Momo liess es bereits erahnen! Überall hängen nämlich bunte Deko-Schmetterlinge an den Wänden. Im April führte ein Ausflug nach Kerzers ins Papiliorama.



Ein Tag im Papiliorama in Kerzers ist ruhig, abwechslungsreich und ein bisschen wie eine kleine Reise in verschiedene Klimazonen. 🌿 🦋



Geburtstagsfeier der Bewohnenden

Auch in diesem Monat haben wir gemeinsam Geburtstag gefeiert. Alle Bewohnenden, die im April Geburtstag hatten, waren zum Fest geladen. Der Aktivierungsraum wurde liebevoll dekoriert. Kuchen wurde bereitgestellt. Die Stimmung war gut und die Feier ein Erfolg.





Ki t a

Samenherzen aus der Aktivierung



Zum Muttertag lassen wir Blumen wachsen. Aus Eierkartons und Blumensamen lassen sich ganz einfach Samenherzen gestalten. Die Herzen sind nicht nur dekorativ, mit etwas Wasser lassen sie sich in einen kleinen blühenden Garten verwandeln! Die Kreativgruppe war fleissig. Die Dekohärzli gibt es bei uns am Empfang auch als dekorative Karte zu kaufen. Es het solange's het.



Veranstaltungen im Mai

Samstag, 9. Mai, 16:30 Uhr

Konzert vom Sprachmobil
im Mehrzweckraum; Die Bewohnenden
sind herzlich eingeladen



Herzliche Einladung

«SÂZENDE ENSEMBLE»
Türkische Volksmusik
Konzert im Haus Momo

Am Samstag 09.Mai 2026
16:30 - 17:15 Uhr im
Mehrzweckraum

Stiftung Haus Momo
Bruderholzstrasse 104
4053 Basel

SPRACHMOBIL.CH

Mittwoch, 13. Mai, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
mit Pfrn. Maria Zinstag

Donnerstag, 21. Mai, 14:30 Uhr

Handörgeli mit Herrn Währen
im Mehrzweckraum

Dienstag, 26. Mai, 14:30 Uhr

Geburtstags-Café mit KITA
im Aktivierungsraum

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

Montags			
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09.45 – 10:45	Eurythmie mit der Kita	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 11:00	Kreativgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Malen	Aktivierungsraum	Christiane Plüss
Dienstags			
09.30 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Aktivierungsraum	Karin Schaub
14:30 – 16:00	Lotto	WG 2	Karin Schaub
Mittwochs			
09:45 – 10:45	Männer- Stammtisch	3. Stock / 325	Jessica Lauber
09:45 – 10:45	Aktivierung Lotto	EG	Breda Fallon
Donnerstags			
09:45 – 10:45	Aktivierung	WG 1	Karin Schaub
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30– 16:00	Kino oder Kon- zert	Mehrzweckraum	Karin Schaub
Freitags			
09:45 – 10:45	Spiel und Spass	WG 1	Breda Fallon
09.45 – 10:45	Eurythmie	Bewegungsraum	Elia Blockey
09:45 – 10:45	Gedächtnis- Training	EG	Christiane Plüss
09:45 – 13:00	Kochgruppe	Aktivierungsraum	Anna Gass
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	2. Stock / 225	Christiane Plüss
14:30 – 16:00	Aktivierung Lotto	3. Stock / 325	Breda Fallon

Herzliche Einladung zum Heim-Apéro

Liebe Bewohnende, liebe Angehörige, wir laden Sie herzlich zu unserem Heim-Apéro vom 1. Juni ein.

Geniessen Sie eine gemütliche Zeit in geselliger Runde, mit guten Gesprächen und einem feinen Getränk in der Hand.

Während des Apéros haben Sie Gelegenheit mit Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu, tauschen uns mit Ihnen aus und nehmen Ihre Rückmeldungen an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Intern: Welttag der Händehygiene am 5. Mai



**Einladung an
alle **Mitarbeitenden** des
Momo's**

**Gemeinsam aktiv werden
für sichere Hände im
Gesundheitswesen.**

Am Dienstag, 5. Mai, ist Welthändehygienetag. Zu diesem Anlass lade ich euch herzlich ein, eure Händehygiene im Mehrzweckraum bei der UV-Box (siehe Bild unten rechts) zu testen.

Gute Händehygiene ist im Pflegeheim besonders wichtig: sie schützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns selbst und unser Team. Mit sauberen Händen leisten wir einen einfachen, aber sehr wirkungsvollen Beitrag zur Vermeidung von Infektionen und zur Qualität unserer täglichen Arbeit.

Kommt einfach vorbei!

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Herzliche Grüße

Elica Cordisco, Hygiene- und Qualitätsverantwortliche



Tagung der Bereichsleitungen

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Bereichsleitungen hatte das Leitungsteam die Gelegenheit, die Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) Basel-Stadt zu besichtigen. Die Anlage spielt eine zentrale Rolle in der nachhaltigen Abfallbewirtschaftung, da dort der gesamte Kehrriech der Stiftung Haus Momo fachgerecht verwertet wird. Der Besuch bot wertvolle Einblicke in die Abläufe und Prozesse der modernen Abfallverwertung sowie in die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Während der Führung wurde deutlich, wie komplex die einzelnen Verarbeitungsschritte sind – von der Anlieferung des Abfalls über die Verbrennung bis hin zur Energiegewinnung und der Behandlung der Rückstände. Besonders eindrücklich war zu sehen, wie aus Abfall nutzbare Energie in Form von Strom und Fernwärme erzeugt wird, was einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energieversorgung leistet.



Die KVA Basel-Stadt gehört zu den fortschrittlichen Anlagen ihrer Art in der Schweiz. Sie verarbeitet jährlich mehrere hunderttausend Tonnen Abfall und wandelt diesen effizient in Energie um. Dabei wird großer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt: Moderne Filteranlagen sorgen dafür, dass Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Anlage zur Kreislaufwirtschaft bei, indem Wertstoffe aus der Schlacke zurückgewonnen werden.

Der Besuch hat dem Leitungsteam nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Prozesse im Umgang mit Abfall weiter gestärkt.

Wer rastet, rostet: Bleiben wir in Bewegung!

Unser Körper ist einfach genial! Er passt sich an, komme was wolle. Wir wachsen, verändern uns in der Pubertät, durch Schwangerschaft oder Wechseljahre. Was der Körper dabei leistet, ist an sich ein Wunder! Manchmal sieht man den Menschen auch an, was sie am meisten machen. Der drahtige Jogger sieht so ganz anders aus als der kräftige Zimmermann mit seinen starken Händen! Der Schwimmer hat breite Schultern, der Sumo einen gewaltigen Bauch. Es braucht jahrelanges Training, um seinen Körper zu formen. Dabei sind es unsere täglichen Gewohnheiten, die uns zu dem machen, was wir sind. Spitzensportler können ein Lied davon singen. Der Körper passt sich an. Das ist eigentlich genial. Nur... der Körper allein ist ziemlich kopflos unterwegs. So werden schon mal Muskeln abgebaut, die man eigentlich im Alltag bräuchte. Die Beweglichkeit lässt nach, wenn wir uns nicht täglich strecken und recken. Irgendwann fällt es uns schwer noch etwas oben aus dem Küchenschrank zu heben. Oder vom bequemen Sessel aufzustehen. Auch die Knochendichte nimmt ab, wenn man nicht mit Nährstoffen und gesunder Belastung gegensteuert. Auch der Knorpel in den Gelenken wird dünn, dürr und durchlässig, wenn man die Gelenke vernachlässigt. Damit der Körper funktioniert, braucht er Bewegung. Sonst drohen Muskelschwund (Sarkopenie),

Knochenschwund (Osteoporose), Gelenkverschleiss (Arthrose), ein geringes Lungenvolumen, ein schwacher Kreislauf, Mangel an Myokinen usw. usf. Natürlich spielt das Alter eine grosse Rolle. Unser Verhalten nimmt aber ebenso Einfluss! Schliesslich passt sich unser Körper unserem Lebensstil an. Wer immer nur auf dem Sofa sitzt und Chips futtert - der Couch Potato - wird quasi zum Profi-Sitzer. Der Körper passt sich daran an nichts zu tun und Energie aufzunehmen statt aufzubringen. Wer jedoch das Tanzbein schwingt, sich den Sonntagsspaziergang nicht nehmen lässt oder sogar gezielt Sport macht, wird sich auch daran anpassen. Davon profitieren Gleichgewicht und Beweglichkeit, Kreislauf, uvm.

Die Wissenschaft hat gezeigt: **"Gezielte körperliche Aktivität, insbesondere kombiniertes Kraft- und Ausdauertraining, kann die Muskelkraft und -masse erhalten und verbessern, das Herz-Kreislauf-Risiko senken, und die geistige Aufnahmefähigkeit steigern."**, so das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Dies gilt ausdrücklich auch für Bewegung im Alter. Im Prinzip ist es bis ins hohe Alter möglich Muskeln aufzubauen, an der Beweglichkeit, dem Gleichgewicht oder an der Ausdauer zu arbeiten. Die Frage ist nicht: «ob», sondern «wie»! Lassen Sie sich von einer Fachärztin, von einem Physiotherapeuten oder Bewegungs-Coach unterstützen.

Am besten tut man das, was einem Spass macht. Man kann spielerisch anfangen und in einer Gruppe mitmachen – zum Beispiel bei uns in der Eurythmie! Bevor Sie jetzt aber aufspringen

und die Tanz- oder Jogging-Schuhe schnüren, denken Sie bitte daran, nur so viel zu tun, wie Sie sich auch wirklich zutrauen. Gut Ding hat Weill!

Tipps:

- Bleiben Sie in Bewegung
- Tun Sie, was Sie können und steigern Sie sich nur langsam
- Lassen Sie sich von Profis beraten und begleiten
- Machen Sie einen Gesundheits-Check, bevor Sie sich an Grösseres wagen.

Weiteres Material und Quelle: <https://www.bfu.ch/de/ratgeber/sport-im-alter>

😊 Witze 😊

Der Ätti beim Arzt: "Herr Doktor, Sie müssen mir das Treppensteigen wieder erlauben. Dieses ewige rauf und runter an der Dachrinne macht mich fix und fertig!"

Wie nennt man einen Hund, der zaubern kann? – Labrakadabrador.

Warum findet der Henker nie den Rückweg? – Weil er nur die Hinrichtung kennt.

Warum summen Bienen? — Weil sie den Text vergessen haben.

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste? — Ein Karamel.

Wovon leben Eichhörnchen? — Von Ihren Ersparnissen.

Spruch des Monats:

Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.

(Arthur Schopenhauer)

Glastüre zerbrochen



Das sind mal wortwörtlich «Breaking News»: Die Glastür zur WG wurde Anfang April beschädigt. Bei einem internen Umzug wurde ein kleines Wägelchen versehentlich gegen die Scheibe gesteuert. Zu Schaden gekommen ist dabei niemand. Schnittgefahr besteht auch keine. Das extra starke Glas sieht zwar schrecklich aus, ist aber nach wie vor stabil. Das neue Glas ist bestellt. Bis zur Lieferung und Installation dauert es aber noch ein wenig länger. Wir müssen uns also noch ein bisschen gedulden. Danke, für Ihr Verständnis.

Hochbeete



Die Hochbeete werden fleissig genutzt. Das Hochbeet auf den Bildern oben wurde zusammen mit einer Bewohnerin hergerichtet. Sehen Sie nur, wie glücklich die kleine Porzellan-Schildkröte aussieht. Sagen Sie ihr doch bei einem kleinen Spaziergang durch den Garten hallo.

Invasive Asiatische Hornisse



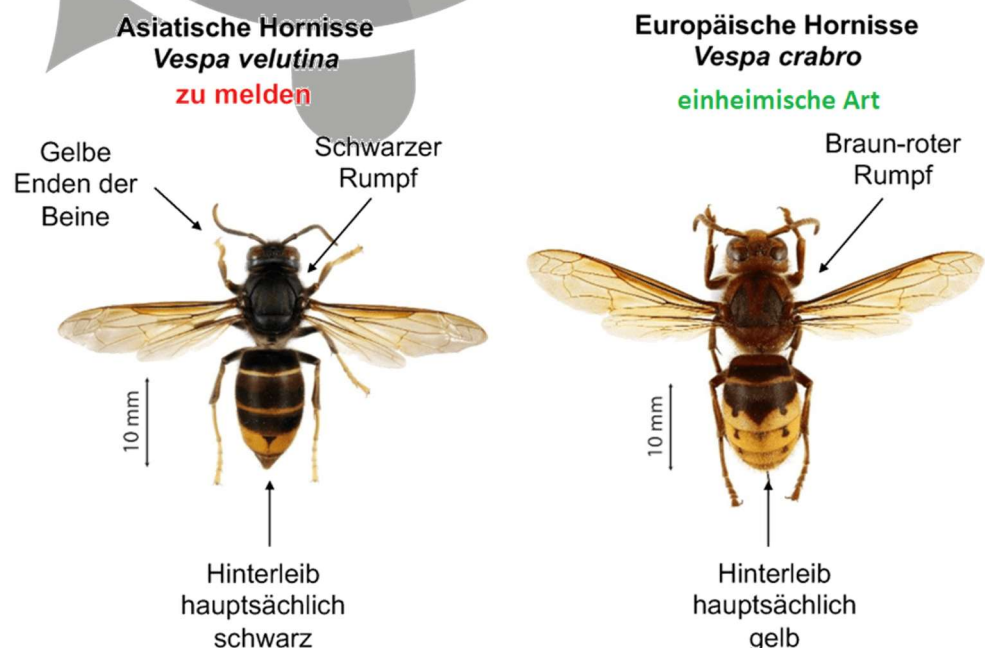
Bei den Gartenarbeiten entdeckte unser Hausdienst eine Asiatische Hornisse. Die aus Südostasien stammenden Tiere kommen seit 2004 vermehrt in Europa vor. Seit 2016 stehen sie in Europa auf der Liste der unerwünschten Spezies und werden auch in der Schweiz aktiv bekämpft. Sie werden bis zu 2.4 cm gross und fressen Bienen. Bienen sind als

Bestäuber überlebenswichtig für unser Ökosystem. Auch für die Honigproduktion stellen die Asiatischen Hornissen eine Bedrohung dar. Seit 2025 dürfen Nester auch in Wäldern mit bestimmten Bioziden bekämpft werden. Die Primärnester der Königin befinden sich meistens in den städtischen Gebieten. Im Sommer ziehen die Hornissen aus und bilden in den Baumkronen riesige Sekundärnester.

Eine einzelne Hornisse ist für Menschen ungefährlich, solange man sie nicht stört. Die Stiche sind nicht gefährlicher als die von europäischen Bienen, Wespen und Hornissen. Besonders für Menschen, die auf Insektengift allergisch reagieren, besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Stört man z. B. bei der Gartenarbeit ein Nest, greifen die Hornissen heftig an.

Wer eine asiatische Hornisse entdeckt, sollte ein Foto oder Film mit Standortinformation an die Meldestelle www.asiatischehornisse.ch senden.

Verwechslungsgefahr besteht zwischen der invasiven Asiatischen Hornisse und der Europäischen Hornisse:



Quellen:

Bfu www.news.admin.ch

Kanton Basel-Stadt
www.bs.ch

www.bienen.ch


Im Flug: Generell schwarzes Insekt

Im Flug: deutlich gelber Hinterleib


Aus dem Leben von

Fam. Atwood-Keller


Diesen Monat wollen wir mit unserem Interview der Kita Raum geben. Die Familie Atwood-Keller ist seit September 2024 mit der Kita Momo unterwegs.

 Ihr seid eine Familie. Wieviele seid ihr und in welchem Alter?


Wir sind drei: Menga ist 35, David ist 41 und unsere Tochter, die in die Kita Momo geht, ist 2 Jahre alt.

 Gibt es Göttis, Tanten, Grosseltern, Freunde, die mit anpacken?

Es gibt zum Glück noch alle vier Grosseltern (plus eine Partnerin), dazu auch einen Götti und eine Gotte, die uns regelmässig treffen. Je eine Tante und ein Onkel mit den insgesamt drei Cousins und einem Cousin sind auch Teil unseres Lebens. Viele wohnen in Basel, die Familie von Menga im Aargau. Ein weiterer Onkel lebt etwas weiter weg in Deutschland.

 Welches Tier passt sinnbildlich am besten zu eurem Familienalltag? Oder anders gefragt: Wenn ihr für euch ein eigenes Familienwappen malen wolltet, was käme darauf? Ein Tier? Ein Baum? Ein Berg?


Ein Murmeli auf einem Berg – wir gehen regelmässig in die Surselva im Kanton Graubünden, wo wir uns auch ein bisschen zuhause fühlen.

 Es heisst, es brauche ein Dorf um ein Kind gross zu ziehen. Ist die Kita Momo ein Teil eures Dorfes?

Ganz sicher – und zwar ein ganz wichtiger Teil unseres Dorfes. Für uns bedeutet „Dorf“ all die Menschen, die unsere Tochter im Alltag begleiten, unterstützen und prägen. Die Kita Momo gehört da absolut dazu.


Wir erleben die Kita als einen Ort, an dem unsere Tochter nicht nur betreut wird, sondern Beziehungen aufbauen kann, Vertrauen entwickelt und Kind sein darf. Die Bezugspersonen kennen unsere Tochter gut, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und gleichzeitig frei fühlt, Neues zu entdecken.

Das Schönste für uns ist zu sehen, mit wie viel Freude unsere Tochter jeden Morgen ankommt – oft mit einem Juchzer vor der Tür. Das zeigt uns, dass sie sich wohlfühlt und gerne Teil dieser Gemeinschaft ist. Für uns als Eltern ist das unglaublich wertvoll und entlastend.

 Wie seid ihr auf die Kita Momo gekommen?

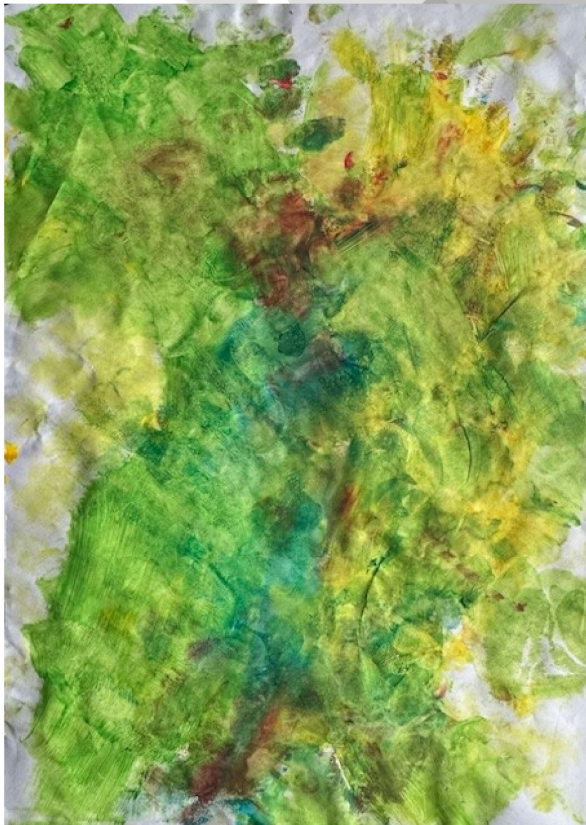
Die Kita Momo wurde uns von verschiedenen Personen empfohlen. Nachdem wir die Kita besichtigen durften und ein Kennenlerngespräch hatten, haben wir


sie uns angeschaut und gesagt, „das ist es“ – bei beiden Eltern war das Bauchgefühl sofort gut.

 **Seid ihr beide Arbeitstätig? In welchem Pensum? Lässt sich euer Berufsalltag gut mit dem Familienleben vereinbaren?**

Ja, wir arbeiten beide, und unsere Tochter besucht an zwei Halbtagen und einem ganzen Tag die Kita. Die restliche Betreuungszeit teilen wir uns untereinander auf.


Das ist im Alltag nicht immer ganz einfach und erfordert Organisation und Flexibilität von allen. Gleichzeitig erleben wir, wie gut es funktionieren kann: Dank der Unterstützung und Flexibilität der Kita sowie unseres Netzwerks finden wir meist gute Lösungen. Insgesamt fühlen wir uns damit sehr getragen.



 **Was bedeutet es für euch, dass ihr das Kind in der Kita habt? Ist es mehr Notlösung oder Überzeugung?**

Für uns stimmt die Situation so, und wir sind sehr dankbar dafür. In der Kita hat unsere Tochter die Möglichkeit, mit vielen anderen Kindern in Kontakt zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und Dinge zu erleben, die wir ihr zu Hause so nicht immer bieten könnten – gemeinsames Spielen in der Gruppe, kreative Aktivitäten, Ausflüge oder einfach der Alltag in einer grösseren Gemeinschaft. Sie lernt dabei auch, Konflikte auszutragen, zu teilen und ihren Platz zu finden – und wird dabei von den Betreuer*innen begleitet.

Besonders schön ist für uns zu sehen, wie vertrauensvoll ihre Beziehung zu den Mitarbeitenden ist. Das gibt uns viel Sicherheit und macht die Kita zu einem wichtigen und bereichernden Teil unseres Alltags.


 **Könnt ihr euch mit euren Bedürfnissen, Ideen, Wünschen in der Kita einbringen?**

Ja, die Kita bezieht die Eltern immer wieder mit ein. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr einen Anlass, an dem wir Ideen und Anliegen einbringen konnten. Zudem findet mindestens einmal jährlich ein ausführlicheres Gespräch statt, bei dem Perspektiven ausgetauscht werden. Wir sind dabei bisher immer auf offene Ohren gestossen und schätzen diesen Dialog sehr.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die Kita als Gemeinschaft funktionieren muss und unsere Bedürfnisse nur ein Teil eines grösseren Ganzen sind. Entsprechend haben wir keinen Anspruch,


dass immer alles genau nach unseren Vorstellungen läuft.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der Betreuer*innen, die täglich ihr Bestes geben und sich um so viele unterschiedliche Kinder kümmern. Diese Arbeit ist unglaublich wertvoll – und sicher nicht immer einfach, wenn es darum geht, den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das braucht viel Geduld! Dafür sind wir wirklich sehr dankbar.


 **Wie seid ihr selbst als Kinder aufgewachsen? Hattet ihr Geschwister? Wart ihr in der Spielgruppe? In einer Kita? ...?**

Menga und David sind beide in einem Pfarrhaus aufgewachsen – Menga mit einem Bruder, David mit einem Bruder und einer Schwester. Bei Menga haben sich die Eltern in ihrer frühen Kindheit die Betreuung aufgeteilt, da beide Eltern berufstätig waren. Später waren sie und ihr Bruder zeitweise in einem Hort, woran sie gute Erinnerungen hat.

Bei David übernahm die Mutter über längere Zeit die Arbeit zu Hause.

 **Habt ihr Familienrituale? Singt ihr z. B. abends Kinderlieder oder lest ihr Geschichten vor?**

Wir haben ganz viele Rituale. Singen und Geschichten vor dem Einschlafen, Zähneputzen, usw.

 **Welche Geschichten oder Kindheitshelden mögt ihr besonders?**

Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, die Rote Zora, Räuber Hotzenplotz, Emil (mit seinen Detektiven), ... Geschichten sind für uns etwas vom Tollsten in der Kindheit. Sie regen die Fantasie an und eröffnen neue Welten. Bereits jetzt können wir mit Geschichten verschiedene Themen mit unserer Tochter altersgerecht thematisieren. Wir freuen uns sehr auf die Zeit, wenn unsere Tochter noch etwas älter ist und wir gemeinsam in längere Geschichten eintauchen können.



Bild: www.clipartkey.com



Seit bald 10 Jahren bieten wir 20 Kindern eine Kindertagesstätte. Seit 2025 haben wir 29 Plätze. Pädagogisch ausgebildetes Personal betreut Kinder in speziell dafür eingerichteten Räumen. Das Angebot richtet sich an Kinder ab einem Alter von drei Monaten bis Ende Dritte Primarschulklasse in altersgemischten Gruppen. Die KITA Momo strebt ein generationenübergreifendes Angebot zwischen Jung und Alt an. Begleitete Begegnung der Generationen ist Ziel der Einrichtung.

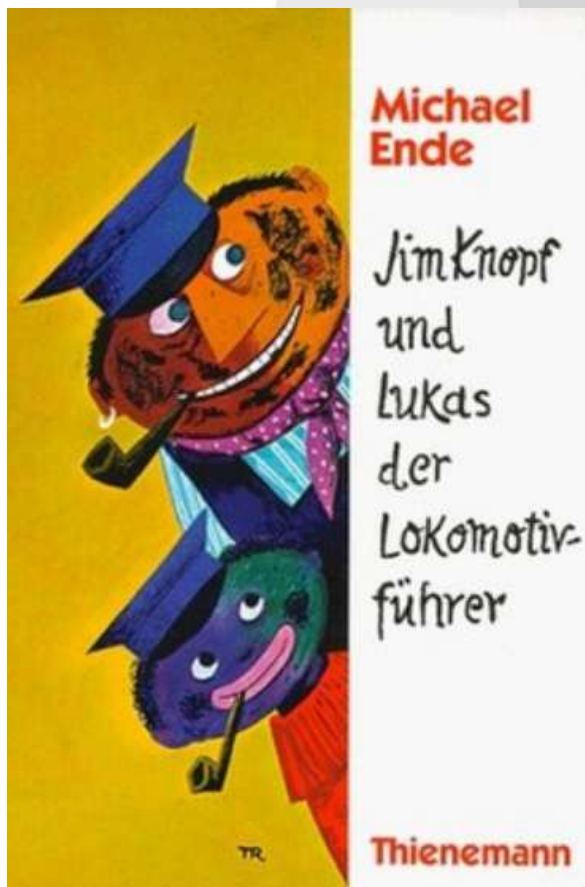
Kita Momo, Bruderholzstrasse 106, 4053 Basel, 061 367 86 26

Buch-Tipp

Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1960)

Ja, natürlich, natürlich, Sie haben Recht, die allermeisten werden Jim Knopf tatsächlich schon kennen: Den lieben kleinen Helden, der mit seinem Freund und Mentor Lukas dem Lokomotivführer auf der kleinen Insel Lummerland lebt. Das Buch und auch die Fortsetzung (Jim Knopf und die Wilde 13) wurden schon so oft umgesetzt, dass man meinen könnte, man kenne das Werk bereits in- und auswendig. Die Geschichte wurde schon im Marionettentheater aufgeführt, als Hörbuch, Hörspiel und als Spielfilm umgesetzt. Sogar eine Oper, ein Musical und eine Zeichentrickserie existieren! Bei so vielen Neuinterpretationen hat man allerdings auch keine Ausrede, wenn man diese wunderbare Geschichte noch nicht kennt.

Michael Ende, der Schriftsteller, der ja auch Momo und die Unendliche Geschichte geschrieben hat, schafft es mit seinen Figuren und ihren Erlebnissen zu begeistern.



Was die Bücher wirklich auszeichnet, sind nicht nur die Illustrationen von Franz Josef Tripp, es sind die lustigen Gedankenexperimente. Die Physik wird auf den Kopf gestellt und überzeugt doch immer wieder auf eine so wunderbar frische kindliche Art. Denken Sie nur an das Echo, das ewig zwischen den Felsen gefangen ist – wo soll es auch hin gehen? Der Magnet vorne an der Lokomotive, der sie immerzu anzieht – die Wissenschaftler träumen von einem solchen Perpetuum Mobile! Der Scheinriese, der viel grösser aussieht, als er ist – ist es nicht mit unserer Angst auch so, dass sie kleiner wird, wenn man auf sie zugeht?

Egal wie jung oder alt man ist, Jim Knopf ist und bleibt eine Lektüre wert. Garantiert!

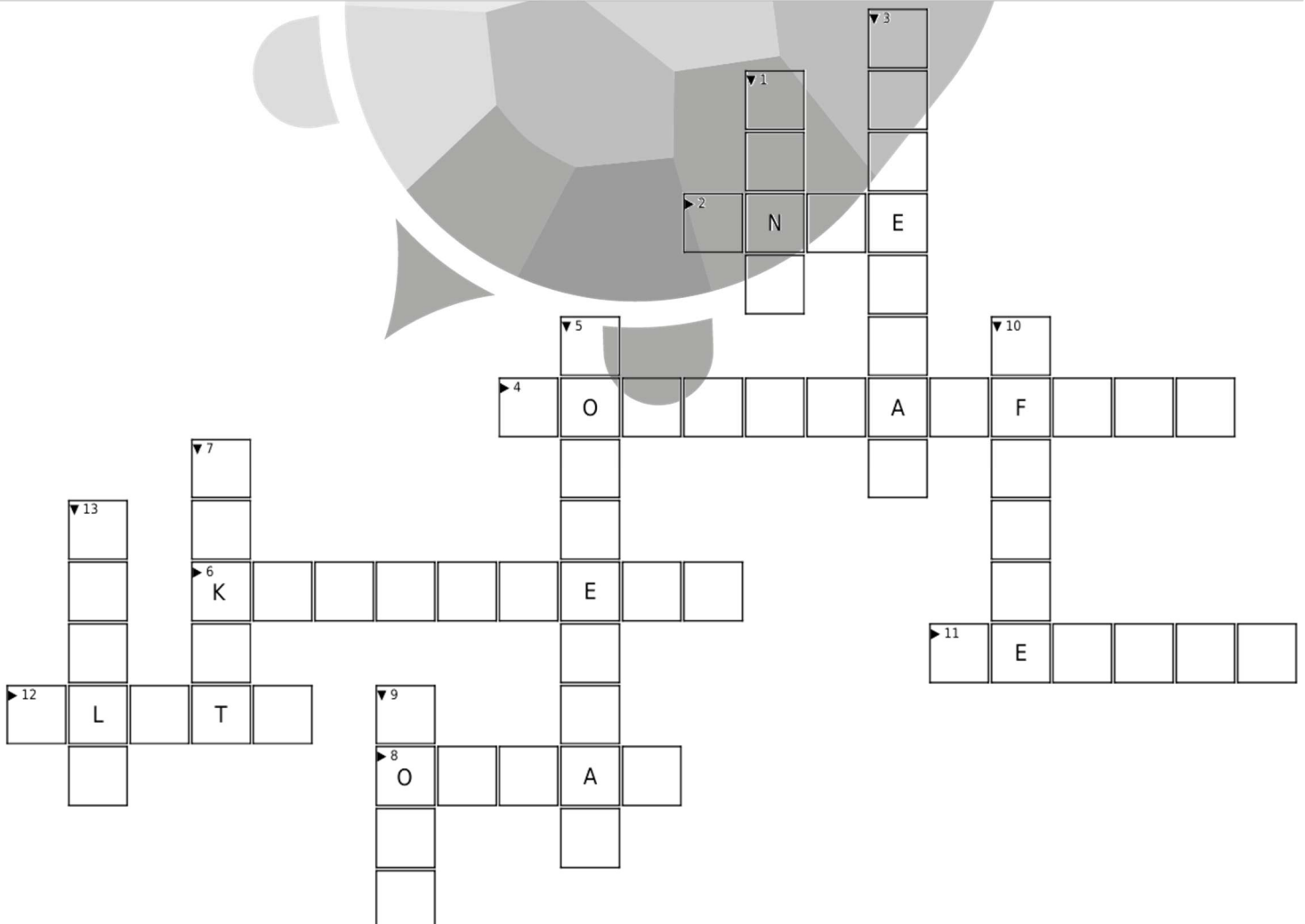
Jim Knopf: Kreuzworträtsel

Horizontal

- 2 Nachname des Buchautors
- 3 Er wurde um viertel vor zwölf geboren (zwei Wörter)
- 6 Durch diese Handlung wird eine Lokomotive zum Schiff
- 8 Die Reise geht über den ...
- 11 Teil der Lokomotive, der während der Seefahrt geschlossen sein muss
- 12 Auf Lummerland nicht ausreichend vorhanden

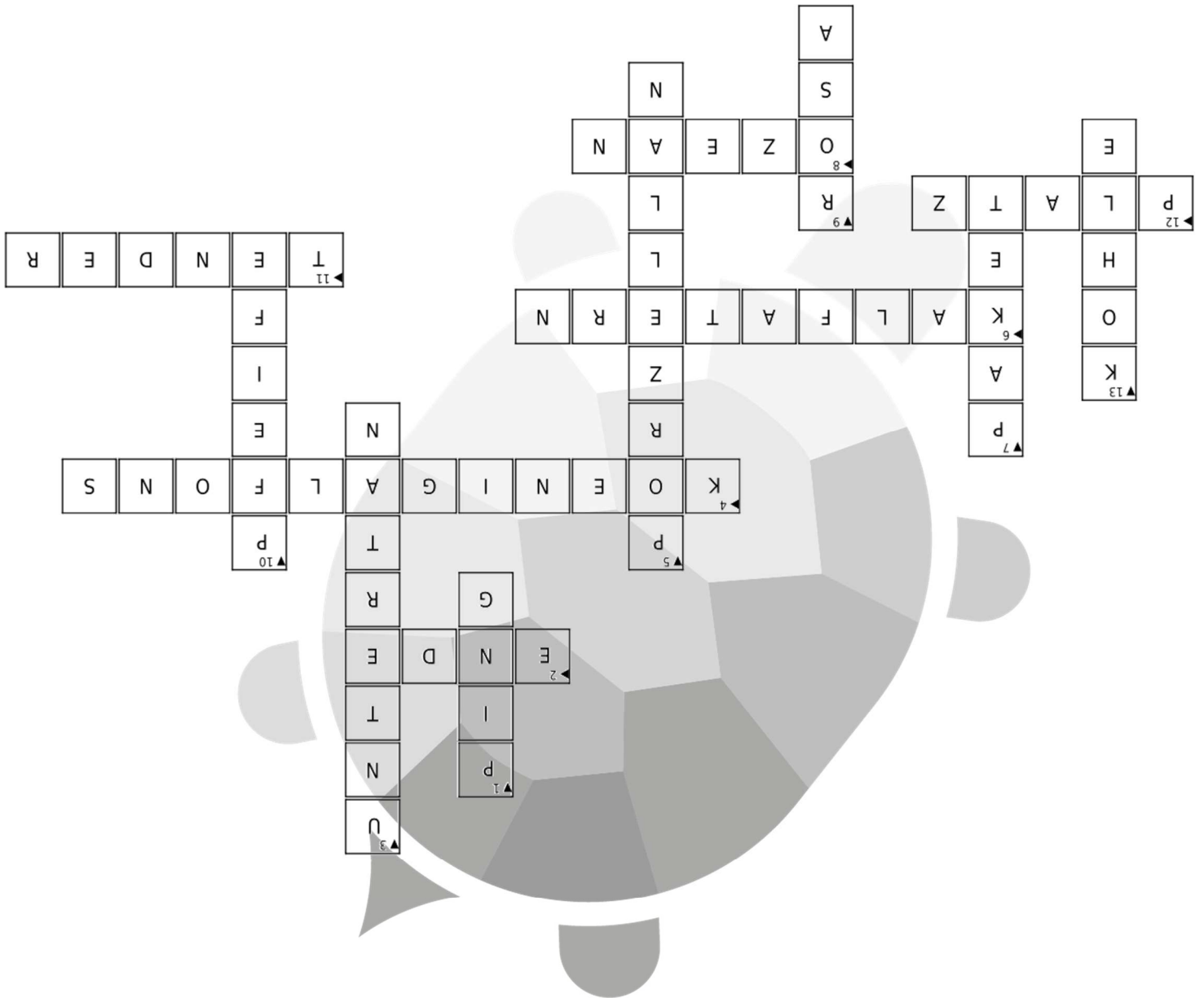
Vertikal

- 1 Hauptstadt von Mandala
- 3 Anders als Herr Ärmel ist Lukas keiner
- 5 Aus diesem Material bestehen die Brücken in Mandala
- 7 Kommt eines Tages auf der Insel an und setzt die Handlung in Gang
- 9 Lieblingsfarbe von Frau Waas
- 10 Ohne sie ist Lukas nur selten anzutreffen
- 13 Emmas normaler Treibstoff



Die Lösung zum Kreuzworträtsel

(steht auf dem Kopf)



Herzlichst

T. Kuey

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung



Feiertage im Mai

Tag der Arbeit
Freitag, 1. Mai

Auffahrt
Donnerstag, 14. Mai

Pfingstmontag
Montag, 25. Mai



Auffahrtsbrücke
Am Freitag,
15. Mai
bleibt die KITA
geschlossen

Impressum

Herausgeber: Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website: www.momobasel.ch
Kontakt: Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung: Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss: Mittwoch, 27.05.2026; 12:00 Uhr.

Die Physiotherapie Momo sucht Verstärkung



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine engagierte Physiotherapeutin oder einen engagierten Physiotherapeuten mit einem Pensum von rund 50 bis 70 Prozent.

Die Physiotherapie Momo ist Teil der Stiftung Haus Momo und arbeitet eng mit dem Pflegeheim, der Aktivierung und weiteren Bereichen zusammen. Unser Alltag ist abwechslungsreich: Wir begleiten Bewohnende im Heim, unterstützen sie in ihrer Mobilität und fördern ihre Selbstständigkeit im Alltag. Dabei stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse immer im Mittelpunkt.

Wir wünschen uns eine offene, zuverlässige Persönlichkeit mit Freude am Umgang mit älteren Menschen. Selbstständiges Arbeiten gehört genauso dazu wie die Zusammenarbeit im Team. Berufserfahrung im geriatrischen Bereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Wir bieten eine wertschätzende Arbeitsumgebung, kurze Wege und ein familiäres Miteinander. Wer bei uns arbeitet, ist nahe an den Menschen und sieht direkt, was die eigene Arbeit bewirkt.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bitte melden Sie sich direkt bei **Bea Bippus**, Physiotherapie Momo, unter 076 335 17 51 oder per Mail an physio@momobasel.ch.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.physio-momo.ch.